

GESCHÄFTSBERICHT
2019

**WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET**

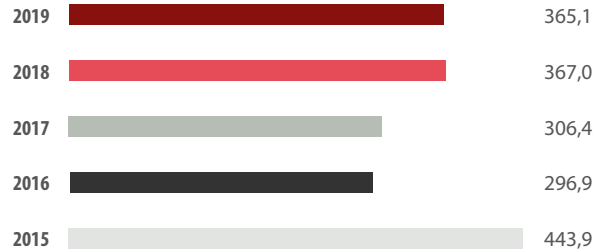
KENNZAHLEN

01

INVESTITIONEN

IN MIO. €

Die Gesellschaften im SWK-Konzern haben im Berichtsjahr **365,1 MIO. €** investiert und ihr Investitionsvolumen damit auf Vorjahresniveau gehalten.



02

MITARBEITER

ANZAHL

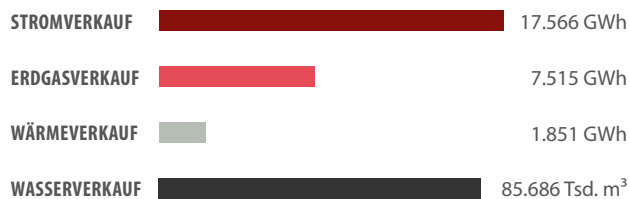
Die Gesellschaften im SWK-Konzern haben zum Jahresende **13.024 MITARBEITER** inklusive Auszubildende beschäftigt. Die Belegschaft hat sich über die vergangenen fünf Jahre hinweg konstant moderat erhöht.

03

AUSZUBILDENDE

ANZAHL

Auch die Zahl der Auszubildenden stieg im Jahr 2019 konzernweit weiter an. Sie lag zum Jahresende bei **472** nach 449 im Vorjahr.



04

ENERGIEVERKAUF

GWH / M³

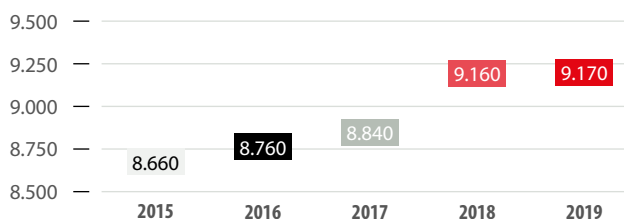
BEWÄHRTER RUNDUMVERSORGER: Die RheinEnergie hat die Kölner Bürgerinnen und Bürger im Berichtsjahr wie gewohnt zuverlässig mit Energie und Wasser beliefert.

05

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Die KVB befördert immer mehr **FAHRGÄSTE**: 2019 nutzten **286 MILLIONEN** Menschen die Bahnen und Busse der KVB – zehn Millionen mehr als 2015.



06

REINIGUNGSMETER

TSD. M / WOCHE

Mehr Meter: Die AWB hat im vergangenen Jahr pro Woche **9.170 TSD. REINIGUNGSMETER** in Schuss gehalten. Das sind 510 Tsd. Meter mehr als noch 2015.

07

GÜTERUMSCHLAG

IN T

Nach Sondereffekten im Jahr 2018, unter anderem durch die lange Niedrigwasserphase, normalisierte sich der Güterumschlag 2019 der HGK-Gruppe zunehmend und nahm wieder um **500.000 TONNEN** zu.



08

BESUCHERZAHLEN

IN MIO.

2,74 MIO. GÄSTE haben im Jahr 2019 das Angebot der KölnBäder genutzt. Damit haben sich die Besucherzahlen nach dem Rekord im Vorjahr auf hohem Niveau gehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
7	Bericht des Aufsichtsrates
11	Aufsichtsrat
13	Geschäftsführung
14	Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

LAGEBERICHT

18	Zusammengefasster Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2019
18	Vorbemerkungen zum Lagebericht
18	Grundlagen des Konzerns
20	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
36	Vermögenslage
38	Finanzlage
40	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
43	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
45	Compliance-Management-System
46	Chancen- und Risikobericht
52	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS

56	Konzern-Bilanz
58	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
59	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
60	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
61	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
98	Konzern-Kapitalflussrechnung
99	Konzern-Eigenkapitalspiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

101	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
104	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
107	Abkürzungsverzeichnis

WO ZUKUNFT STADT FINDET – NACHHALTIG, INNOVATIV UND ERFOLGREICH FÜR KÖLN

Der Stadtwerke Köln Konzern erzielte nach dem Rekordjahr 2018 im aktuellen Berichtsjahr 2019 den zweithöchsten Umsatz seiner Konzerngeschichte. Der konsolidierte Umsatz aller operativen Unternehmen im Verbund lag ohne Energiesteuer bei rund 5,5 Mrd. €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr zwar einen leichten Rückgang in Höhe von rund 160 Mio. € oder 2,8 %, es bestätigt aber einen stabilen Geschäftsverlauf. Der Jahresüberschuss lag mit 81,2 Mio. € sogar deutlich über der vorab prognostizierten Ergebnisbandbreite von 65 bis 75 Mio. €. Im Vorjahr hatte der Konzern einen Jahresüberschuss von 100,8 Mio. € bilanziert. Der Rückgang des Überschusses gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf die Geschäftsfelder Energie und Wasser, Telekommunikation und Öffentlicher Personennahverkehr zurück. Die übrigen Geschäftsfelder erwirtschafteten weitgehend konstante Erlöse.

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) konsolidiert als Finanzholding die Ergebnisbeiträge ihrer operativen Einheiten. Die SWK erzielte im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss von 74,0 Mio. €. Das ist deutlich mehr, als das laut Wirtschaftsplan 2019 erwartete Ergebnis von rund 57,7 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr sank das Ergebnis der Holding leicht um 3,1 Mio. € oder 4,0 %. Ein Großteil dieses Gewinns wird an die Stadt Köln als alleinige Gesellschafterin der SWK zugunsten ihres Haushalts ausgeschüttet. Vorbehaltlich aller Gremienbeschlüsse werden 25,2 Mio. € in die Gewinnrücklage eingestellt. Damit würde die Stadt eine Ausschüttung in Höhe von 48,8 Mio. € (Vorjahr: 48,3 Mio. €) erhalten.

»WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT, UMWELTSCHUTZ UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG LASSEN SICH GUT MITEINANDER VEREINBAREN. WIR LEISTEN LEIDENSCHAFTLICH UNSEREN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG EINER NACHHALTIGEN UND LEBENSWERTEN STADT DER ZUKUNFT UND WAREN AUCH 2019 WIEDER WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICH.«

Dr. Dieter Steinkamp,
**VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH**



Die SWK und ihre Konzerngesellschaften liefern damit nicht nur einen stabilen Beitrag zum Haushalt der Stadt Köln. Der Konzern konnte im Jahr 2019 auch erneut die öffentliche Zwecksetzung voll erfüllen, die ihm von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde. Dazu gehören Produkte und Dienstleistungen eines kommunalen Versorgers zur Energie- und Wasserversorgung, Telekommunikation, ÖPNV, Entsorgung, Hafen- und Güterverkehrs-Logistik sowie der Betrieb einer vielfältigen und bezahlbaren Bäderlandschaft. Der Konzern investiert massiv in die Kölner Infrastruktur, leistet einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zu den Klimaschutzzielen der Stadt und der Region, entwickelt moderne Verkehrskonzepte und schafft durch nachhaltige Quartiersentwicklung die Voraussetzungen für eine lebenswerte, wachsende Stadt. All das kommt den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen der Stadt zugute.

Die SWK ist ein breit aufgestellter kommunaler Konzern mit einer starken Kapitalbasis und einer hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dieses tragfähige Fundament verschafft eine gute Ausgangsposition für die Herausforderungen einer wachsenden Stadt und ihrer Umlandregion. Viele der Märkte, auf denen sich die verschiedenen Konzernunternehmen bewegen und bewähren müssen, stehen vor einschneidenden Veränderungen. Die strategischen Überlegungen werden dabei insbesondere geprägt durch die fortschreitende, alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche durchdringende Digitalisierung sowie durch die Anforderungen an ein nachhaltiges, generationen-übergreifendes Wirtschaften. Zudem erwarten im wachsenden Wettbewerb unsere immer anspruchsvolleren Kundinnen und Kunden, dass die SWK-Unternehmen die wachsenden Wünsche nach ergänzenden Dienstleistungen erfüllen.

Jede der Konzerntöchter und Beteiligungen leistet dazu ihren eigenen Beitrag zu einer modernen Daseinsvorsorge.

»UNSERE STRATEGISCHEN ÜBERLEGUNGEN WERDEN GEPRÄGT DURCH DIE FAKTOREN KLIMAWANDEL UND DIGITALISIERUNG. IM WACHSENDEN WETTBEWERB SEHEN WIR UNS ZUDEM IMMER ANSPRUCHSVOLLEREN KUNDINNEN UND KUNDEN GEGENÜBER.«

Timo von Lepel,
**GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH**



Das Geschäftsfeld Energie und Wasser erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 4,2 Mrd. €, das sind rund 4 % weniger als im Vorjahr (4,4 Mrd. €). Der Rückgang geht vor allem auf die von Jahr zu Jahr schwankenden Außenumsätze beim Energiehandel zurück (minus 251 Mio. €). Demgegenüber stiegen die Umsatzerlöse im Netzbereich. Zwar sanken die Strom-Umsätze, die Erlöse mit Gas, Wärme und Wasser stiegen aber leicht an.

Im Stadtwerke Köln Konzern vereint die GEW Köln AG (GEW) als größte Tochtergesellschaft das Energie-, Wasser- und Telekommunikationsgeschäft. Zu den Gesellschaften und Beteiligungen der GEW gehören die RheinEnergie AG als zentraler Energie- und Wasserversorger, der Telekommunikationsdienstleister NetCologne GmbH sowie die BRUNATA-METRONA-Gruppe in Hürth. Zudem ist die GEW zu 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG beteiligt. Im Berichtsjahr führte die GEW 165,5 Mio. € an die SWK ab, das waren 4,2 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Der Großteil dieses Gewinns stammt von der RheinEnergie. Sie führte trotz einer außerplanmäßigen Abschreibung auf kohlebasierte Kraftwerksanlagen genau wie im Vorjahr 122,6 Mio. € an die GEW ab. Die RheinEnergie konnte dabei vor allem die Effizienz und Nachhaltigkeit bei der Energieerzeugung weiter steigern. Dazu hat das Unternehmen unter anderem sein Fernwärmenetz um rund 10 MW ausgebaut und weiter in Erneuerbare Energien investiert. Die RheinEnergie setzte ihr Klimaschutzprogramm „Energie & Klima“ fort. Derzeit plant sie in Köln-Weiden ein Fotovoltaik-Freiflächenprojekt – es wird der erste Freiflächen-Solarpark auf dem Stadtgebiet werden. Auf ihrer digitalen Plattform RheinStart hat das Unternehmen im letzten Jahr damit begonnen, nachhaltige Projekte von Schulen, Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen zu fördern. Im vierten Quartal 2019 startete darüber hinaus ein neues Förderprogramm für den Austausch alter und ineffizienter Heizungen.

»DANK UNSERER VIELEN ENGAGIERTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN KÖNNEN WIR DAS ERBRINGEN, WAS UNS AUSZEICHNET: EINE VERSORGUNG ALLER KÖLNERINNEN UND KÖLNER MIT FUNDAMENTALER INFRASTRUKTUR – HEUTE UND MORGEN.«

Stefanie Haaks,
**GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH**



Die RheinEnergie betreibt als Infrastruktur für den raschen Ausbau der Elektromobilität in Köln und im Umland zum Stichtag Ende 2019 insgesamt 320 Ladestationen mit 580 Ladepunkten. Die Stadt Köln hat die SWK zudem damit beauftragt, 400 weitere Ladepunkte an öffentlichen Straßen zu errichten und zu betreiben. Damit wird die Kölner Ladeinfrastruktur für Elektroautos, die heute bereits eine der dichtesten in Deutschland ist, noch einmal deutlich ausgebaut werden. Darüber hinaus betreibt die RheinEnergie seit Juli 2019 auch eine eigene Flotte mit 200 E-Rollern zur standortunabhängigen Miete auf dem Stadtgebiet.

Über ihre Tochtergesellschaft NetCologne GmbH (NetCologne) deckt die GEW das SWK-Geschäftsfeld Telekommunikation ab. Hier lagen die Umsatzerlöse im Jahr 2019 bei 273,3 Mio. €, ein Anstieg um 10,6 Mio. € oder 4,0 % gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die Umsätze mit Geschäftskunden wie mit Privatkunden stiegen, vor allem im Wholesale- und Festnetzbereich. Für NetCologne und die Tochtergesellschaft NetAachen steht der breitbandige Glasfaserausbau weiter im Zentrum der hohen Investitionstätigkeit.

Ein zentrales Geschäftsfeld der SWK ist die Bereitstellung, der Betrieb und die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), die im Auftrag der Stadt den ÖPNV per Bus und Bahn verantwortet, konnte im Jahr 2019 erneut die Fahrgastzahlen erhöhen. Die Stadt Köln verlängerte jüngst den ÖPNV-Auftrag an die KVB per Direktvergabe für einen Zeitraum von 22,5 Jahren ab 1. Januar 2020.

Die KVB zählte über das Gesamtjahr 286,0 Mio. Fahrten, das waren 3,7 Mio. oder 1,3 % mehr als im Jahr zuvor. Damit stieg auch der Außenumsatz im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr, und zwar um 3,4 % auf 304,3 Mio. €. Hohe Umsatzzuwächse erzielte die KVB erneut mit dem Handy-Ticket. Ähnlich wie die RheinEnergie treibt auch die KVB den Ausbau der Elektromobilität im ÖPNV aktiv voran. Nachdem das Unternehmen bereits Ende 2016 auf der Bus-Linie 133 vollelektrische Gelenkbusse in Betrieb genommen hatte, orderte die KVB nun Ende 2019 weitere 48 elektrische Gelenkniederflurbusse sowie 5 elektrische Soloniederflurbusse. Die Lieferung soll ab Ende des Jahres 2020 erfolgen. An dem Aufbau der Infrastruktur zur schrittweisen Elektrifizierung der Kölner Busflotte war und ist auch die RheinEnergie beteiligt.

Bis zum Übergang zum emissionsfreien Verkehr hat die KVB im Berichtsjahr 77 Dieselflotten nachgerüstet, so dass nun auf den Linien ausschließlich Busse mit der Schadstoffklasse Euro-VI und vergleichbar niedrigen Emissionen unterwegs sind. Zur Anschlussmobilität an den Haltestellen baut die KVB ihr Angebot an Leihrädern aus, die ab dem kommenden Jahr in der gesamten Stadt nutzbar sind.

Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) sind ein wichtiger Teil des SWK-Geschäftsfelds Abfallentsorgung und -verwertung – ein weiteres Kernfeld der Daseinsvorsorge. Die AWB musste im Stadtgebiet weniger Restmüll entsorgen als im Jahr zuvor: Die Menge sank von rund 245.800 t auf rund 242.200 t. Demgegenüber stieg das Biomüllaufkommen – die Kölnerinnen und Kölner bemühen sich verstärkt um Abfallvermeidung und Mülltrennung. Und die AWB wiederum garantiert einen möglichst energieeffizienten und nachhaltigen Betrieb.

Neben der Abfallbeseitigung gehört auch die Stadtreinigung zu den Aufgaben der AWB – eine Tätigkeit, die im öffentlichen Raum besonders sichtbar ist und die Lebensqualität und Attraktivität der Stadt spürbar hebt. So befreit die Stadtreinigung regelmäßig rund 1.600 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen. Auch die sogenannte „Picknickreinigung“ für besonders stark frequentierte Anlagen zählt zu den für alle sichtbaren Leistungen der AWB. Wirtschaftlich steuerte das Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung einschließlich Müllverbrennung und Deponierung Umsätze in Höhe von 288,3 Mio. € zum Konzernumsatz bei, ein Plus von 11,3 Mio. € oder 4,1 % gegenüber 2018. Die AWB arbeitete profitabel und führte 12,7 Mio. € Gewinn an die SWK ab – genauso viel wie im Vorjahr.

Rückläufige Umsätze verbuchte hingegen das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr im zurückliegenden Geschäftsjahr. Die Erlöse erreichten hier 232,0 Mio. € nach 243,1 Mio. € im Vorjahr, da das Transportaufkommen sank und auch die Umschlagszahlen in den Häfen rückläufig waren. Wesentliche Ursache hierfür war das langandauernde Niedrigwasser des Rheins aufgrund der ungewöhnlichen Trockenperiode im Frühjahr und Sommer. Umfangreiche Logistik-Aktivitäten sind in den Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) gebündelt, die neben mehreren Häfen auch ein eigenes Schienennetz betreibt. Die HGK ist weit über das Stadtgebiet hinaus im Verkehr mit Lkw, Schiff und Bahn trimodal aktiv. So betreibt die unternehmenseigene NESKA-Gruppe entlang der Rheinschiene Logistik-Dienstleistungen im Massengut- und Containerumschlag, die Tochter HTAG Hafenumschlaganlagen für die Binnenschifffahrt und die RheinCargo Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf. Damit gehört die HGK zu den größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen – und leistet vom Heimatstandort Köln aus wesentliche Beiträge zu einer attraktiven Güterverkehrsinfrastruktur für Industrie und Gewerbe der gesamten Region. Das Unternehmen wird derzeit strategisch zur Logistik-Holding weiterentwickelt. Als solche betreibt, vermietet und verpachtet die HGK auch das neue KLV Terminal Köln-Nord, das wichtigste Investitionsobjekt im Berichtsjahr. Die HGK führte 2019 aus ihrem Geschäftsergebnis 9,9 Mio. € Euro an die SWK ab, das waren 2,1 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Die Konzerngesellschaft KölnBäder GmbH (KölnBäder) stellt 13 öffentliche Schwimm- und Freibäder für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bereit, zudem mehrere Sauna- und Fitnessangebote und im Lentpark mehrere Eislaufflächen. Das Unternehmen konnte 2019 insgesamt 2,74 Mio. Besucherinnen und Besucher verbuchen, das waren 1,8 % weniger als im Vorjahr mit seinem außergewöhnlich heißen Sommer. Rund 42 % der Besucherinnen und Besucher stammen aus dem Schul- und Vereinsschwimmen. Das allein zeigt, welch herausragende Bedeutung die Schwimmbad-Infrastruktur der KölnBäder für die Daseinsvorsorge besitzt – insbesondere auch für den Schulsport. Die Schulen nutzten 1.743 Bahnenstunden pro Woche, das waren deutlich mehr als im Jahr zuvor mit 1.642,5 Bahnenstunden pro Woche.

Darüber hinaus leistet das Unternehmen auch einen wesentlichen Beitrag für ein bezahlbares und flächendeckendes Freizeitangebot für alle anderen Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Die KölnBäder haben zudem in den vergangenen Jahren strukturiert die Infrastruktur saniert und renoviert. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch Konzepte zur Energie- und Ressourcen-Einsparung.

Der Stadtwerke Köln Konzern besitzt eine Reihe attraktiver Liegenschaften, die in den vergangenen Jahren durch ihr Konzernunternehmen moderne stadt konsequent erschlossen und entwickelt wurden. Im Jahr 2019 entwickelte der Konzern unter anderem das Clouth-Quartier weiter. Es handelt sich hier um ein früheres Industrieareal in Köln-Nippes, auf dem 2019 unter anderem der Bau von 77 neuen Wohnungen mit einer Tiefgarage begann und weitere Baufelder an Investoren verkauft und übergeben wurden. In Köln-Ehrenfeld wurden 51 Eigentumswohnungen verkauft, in der Innenstadt von Köln-Porz ist die SWK bei der Revitalisierung engagiert, auch im Deutzer Hafen ist eine städtebauliche Neuordnung im Gange. Bei all diesen Projekten steht eine nachhaltige Quartiersentwicklung für eine wachsende Stadt im Mittelpunkt.

Der Stadtwerke Köln Konzern hat im Jahr 2019 seine Ansprüche als zentraler städtischer Akteur für eine lebenswerte Stadt, eine nachhaltige Infrastruktur und die öffentliche Daseinsvorsorge erfolgreich erfüllt. Das Wirken der Gesellschaften kam dabei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zugute und unterstützte die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region. Darüber hinaus leistete der Konzern auch als Arbeitgeber einen substanziellen Beitrag zur Beschäftigung in der Stadt. Zum 31. Dezember 2019 waren in der Holding und den Konzerngesellschaften 13.024 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – darunter 472 Auszubildende. Das waren 341 Mitarbeitende mehr als im Vorjahr. Sie alle haben Hervorragendes für die Ziele des Unternehmens geleistet. Wir bedanken uns bei ihnen für ihr großes Engagement und die erfolgreiche Arbeit. Nur mit ihnen gemeinsam können die Stadtwerke Köln all das erbringen: die Versorgung der Kölnerinnen und Kölner mit für das Lebensnotwendige und die Lebensqualität erforderlicher Infrastruktur und innovative Lösungen für ihre Kunden und für die Stadt der Zukunft – und die Zukunft der Stadt.

Köln, im Juni 2020

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp Timo von Lepel Stefanie Haaks

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner die Compliance-Berichte zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2019 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

**Garrelt Duin,
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES
DER STADTWERKE KÖLN GMBH**



Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Für einen Geschäftsvorgang, der für das Unternehmen eilbedürftig war, wurde in dem begründeten Ausnahmefall der erforderliche Beschluss gemäß § 32 MitbestG im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung gefasst.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2019 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 28. März, 19. Juni, 20. September und 6. Dezember sowie sechs außerordentliche Sitzungen am 22. Februar, 7. Juni, 19. Juni, 28. Juni, 27. August und 3. September stattgefunden.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates am 28. März und am 7. Juni hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Check der Strategie des Stadtwerke Köln Konzerns befasst sowie die Strategiechecks der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH zur Kenntnis genommen und bestätigt. Ein Schwerpunkt wurde auf die aus Sicht der Stadtwerke Köln GmbH identifizierten übergeordneten Konzernthemen Digitalisierung, branchenübergreifende Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit gesetzt. Diese übergeordneten Themen wurden im Zuge der Strategiechecks der Konzerngesellschaften bestätigt. Weiter wurde ein von der Stadtwerke Köln GmbH entwickeltes Konzept zur Priorisierung von Investitionen angesichts langfristiger Investitionsbedarfe im Konzern eingehend vorgestellt und plausibilisiert. Eine Festlegung über die Anwendung des weiterentwickelten Verfahrens erfolgt nach weiteren Plausibilisierungen im Jahr 2021.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß den rechtlichen und gesellschaftsvertraglichen Vorgaben im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmens- und Konzernstrategie
- die Änderung des Organschaftsvertrages zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der Häfen und Güterverkehr Köln AG
- die Zuführung einer Einzahlung zur Kapitalrücklage der Häfen und Güterverkehr Köln AG
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG)
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH
- die Beteiligungsberichte 2018 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften
- die Wahlen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines Vertreters der Anteilseigner in den Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG
- die Geschäftsführungsangelegenheiten (Bestellungen von Geschäftsführern und des Arbeitsdirektors)
- die Managementstruktur der Stadtwerke Köln GmbH
- die Aufsichtsratsangelegenheiten (Ausschussarbeit, Wahl von Mitgliedern in die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse)
- die Änderung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung
- Personalangelegenheiten
- der Sachstand zur Umsetzung der Werbenutzungsverträge
- die Vergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrags „ÖDLA“ über die Erbringung öffentlicher Personenverkehrsdienste und Weisungen der Geschäftsführung gemäß der Ratsbeschlüsse der Stadt Köln am 4. April 2019 und 26. September 2019 an die Kölner Verkehrs-Betriebe AG
- der Sachstandsbericht Kohleausstieg Heizkraftwerk Merkenich und Klärschlamm-Entsorgung in Köln
- die Auswirkungen des Ratsbeschlusses der Stadt Köln vom 26. September 2019 zum Stopp des Ausbaus des Godorfer Hafens auf die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)
- der Konsortialvertrag RheinEnergie
- Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfauftrages für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2019
- der durch den Bundesfinanzhof (BFH) dem EuGH übermittelte Vorlagebeschluss zum Beihilfecharakter der Steuerbegünstigung für dauerdefizitäre Tätigkeiten kommunaler Eigengesellschaften im Rahmen des steuerlichen Querverbundes
- die Ergebnisse der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (sogenannte Kohlekommission), die Beschlüsse des Klimakabinetts vom 20. September 2019 und Grundzüge des Klimaschutzgesetzes
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

In der Sitzung am 19. Juni 2019 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2020, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2019 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2019 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern.

Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – am 19. Juni 2020 für das Geschäftsjahr 2019 eine Erklärung über die vollständige Anwendung der verpflichtenden Regelungen und der Empfehlungen des PCGK Köln abgegeben.

Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignervertreter sowie der Arbeitnehmervertreter nahmen jeweils – gemeinsam mit Aufsichtsratsmitgliedern der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG – an Fort- und Weiterbildungen für Arbeitnehmervertreter beziehungsweise für Anteilseignervertreter in mitbestimmten Aufsichtsräten zu Fragen der Aufsichtsratsarbeit teil.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2019 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 20. September 2019 hat der Aufsichtsrat zur Optimierung der Aufsichtsratsarbeit die Bildung von zwei weiteren Ausschüssen, eines Präsidialausschusses und eines Finanzausschusses des Aufsichtsrates, beschlossen sowie Aufgaben des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses des Aufsichtsrates auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben reduziert. Am 6. Dezember 2019 erfolgten erste Wahlen zur Besetzung der neu gebildeten Ausschüsse. Der Beginn der Arbeit in den Ausschüssen erfolgte – nach Komplettierung der gebildeten Ausschüsse durch Wahlen weiterer Ausschussmitglieder in der Sitzung des Aufsichtsrates am 31. Januar 2020 – im Februar 2020.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrates besteht aus acht Mitgliedern. Dem Ausschuss wurden insbesondere folgende Aufgaben übertragen: Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung sowie der Strategiesitzungen des Aufsichtsrates; Beratung von Schwerpunktthemen; Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für das Unternehmen sowie grundsätzliche Fragen der Konzernstrategie mit Blick auf die besonderen Aufgaben im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge; Erarbeitung von Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat in Geschäftsführungsangelegenheiten.

Dem Finanzausschuss des Aufsichtsrates gehören sechs Mitglieder an. Die ihm übertragenen Aufgaben entsprechen denen eines Prüfungsausschusses im Sinne von Ziffer 2.4.2 des PCGK Köln.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2019 am 19. Juni 2020 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH gab es mehrere Veränderungen.

Herr Lino Hammer wurde mit Wirkung zum 14. Februar 2019 in den Aufsichtsrat in Nachfolge von Frau Kirsten Jahn entsandt. Frau Jahn legte am 14. Februar 2019 ihr Mandat im Aufsichtsrat nieder.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2019 ist Frau Dr. Susanne Lindner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihre Nachfolge im Aufsichtsrat trat Herr Holger Leonhard ab dem 1. Juli 2019 an.

Herr Dr. Frank Schaefer hat mit Schreiben vom 12. Juni 2019 seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 16. Juli 2019 niedergelegt. Herr Frank Michael Munkler wurde als Nachfolger als Gewerkschaftsvertreter durch das Amtsgericht Köln am 2. August 2019 bestellt.

Herr Harald Kraus legte sein Mandat am 19. Juni 2019 mit Wirkung des Ablaufs des 30. Juni 2019 nieder. Herr Markus Fürst-Reichelt folgte auf das Mandat als gewähltes Ersatzmitglied zum 1. Juli 2019.

Ihre Mandate im Aufsichtsrat legten Herr Wolfgang Nolden, Herr Markus Sterzl und Herr Peter Sterzl gegenüber der Gesellschaft jeweils mit Wirkung des Ablaufs des 31. Dezember 2019 nieder. Als Ersatzmitglieder von Herrn Wolfgang Nolden und Herrn Peter Sterzl traten Herr Gaetano Magliarisi und Herr Andreas Mathes das jeweilige Aufsichtsratsmandat am 1. Januar 2020 an. Herr Daniel Kolle folgte auf das Mandat von Herrn Markus Sterzl infolge einer gerichtlichen Nachbestellung durch das Amtsgericht Köln am 13. Januar 2020.

Gemäß § 9 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Köln GmbH endete mit Ablauf der Gesellschafterversammlung am 19. Juni 2019 die Amtszeit der zehn seitens des Rates der Stadt Köln entsandten Anteilseignervertreter beziehungsweise der Nachfolger in diese Anteilseignermandate. Für diese Anteilseignervertreter beginnt eine neue Amtszeit nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Köln GmbH, da diese Aufsichtsratsmitglieder aufgrund der fortgeltenden Entsendung durch den Rat der Stadt Köln für die Wahlzeit des Rates der Stadt Köln wieder entsandt wurden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie den Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2020

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Garrelt Duin

AUFSICHTSRAT

Garrelt Duin Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer zu Köln

Vorsitzender

Harald Kraus *) Vorstandsmitglied,
DSW 21 Dortmunder Stadtwerke AG

Stellvertretender Vorsitzender
(bis 19.06.2019)

Mitglied AR
(bis 30.06.2019)

Marco Steinborn *) Betriebsratsvorsitzender,
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Stellvertretender Vorsitzender
(seit 06.12.2019)

Markus Sterzl *) Leiter Personal und Organisation,
Stadtwerke Köln GmbH

Stellvertretender Vorsitzender
(vom 19.06.2019 bis 06.12.2019)

Mitglied AR
(bis 31.12.2019)

Frauke Bendokat *) Gewerkschaftssekretärin,
ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Jörg Detjen, MdR Rentner,
Geschäftsführer, GNN Verlag mbH

Dr. Ralph Elster, MdR Unternehmensberater,
Expleo Technology Germany GmbH

Markus Fürst-Reichelt *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
(seit 01.07.2019)

Annemarie Lütkes Rechtsanwältin,
Kanzlei Lütkes Meertens

Stefanie Mägdefrau *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
RheinEnergie AG

Gaetano Magliarisi *) Betriebsratsvorsitzender,
AWB Abfallwirtschafts-
betriebe Köln GmbH
(seit 01.01.2020)

Andreas Mathes *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
RheinEnergie AG
(seit 01.01.2020)

Artur Grzesiek	Pensionär	Frank Michael Munkler ^{*)}	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 02.08.2019)
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat (seit 14.02.2019)	Wolfgang Nolden ^{*)}	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG (bis 31.12.2019)
Prof. Dr. Heribert Hirte	Mitglied des Deutschen Bundestages/Universitätsprofessor (Universität Hamburg)	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Kirsten Jahn, MdR	Geschäftsführerin, Metropolregion Rheinland e.V. (bis 14.02.2019)	Dr. Frank Schaefer ^{*)}	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Düssel-Rhein-Wupper (bis 16.07.2019)
Daniel Kolle ^{*)}	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 13.01.2020)	Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Holger Leonhard ^{*)}	Informatiker, RheinEnergie AG (seit 01.07.2019)	Peter Sterzl ^{*)}	Kaufmännischer Angestellter, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (bis 31.12.2019)
Dr. Susanne Lindner ^{*)}	Fachärztin für Allgemeinmedizin, PaLiKo Synchron GbR (bis 30.06.2019)	Matthias Stoller ^{*)}	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG
Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln		

^{*)} Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 22.04.2020

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dieter Steinkamp

Vorsitzender der
Geschäftsführung

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Timo von Lepel

Mitglied der
Geschäftsführung
(seit 01.09.2019)

Geschäftsführer der
NetCologne Gesellschaft für
Telekommunikation mbH

Stefanie Haaks

Mitglied der
Geschäftsführung
(seit 01.09.2019)

Arbeitsdirektorin
(seit 20.09.2019)

Vorstandsvorsitzende der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

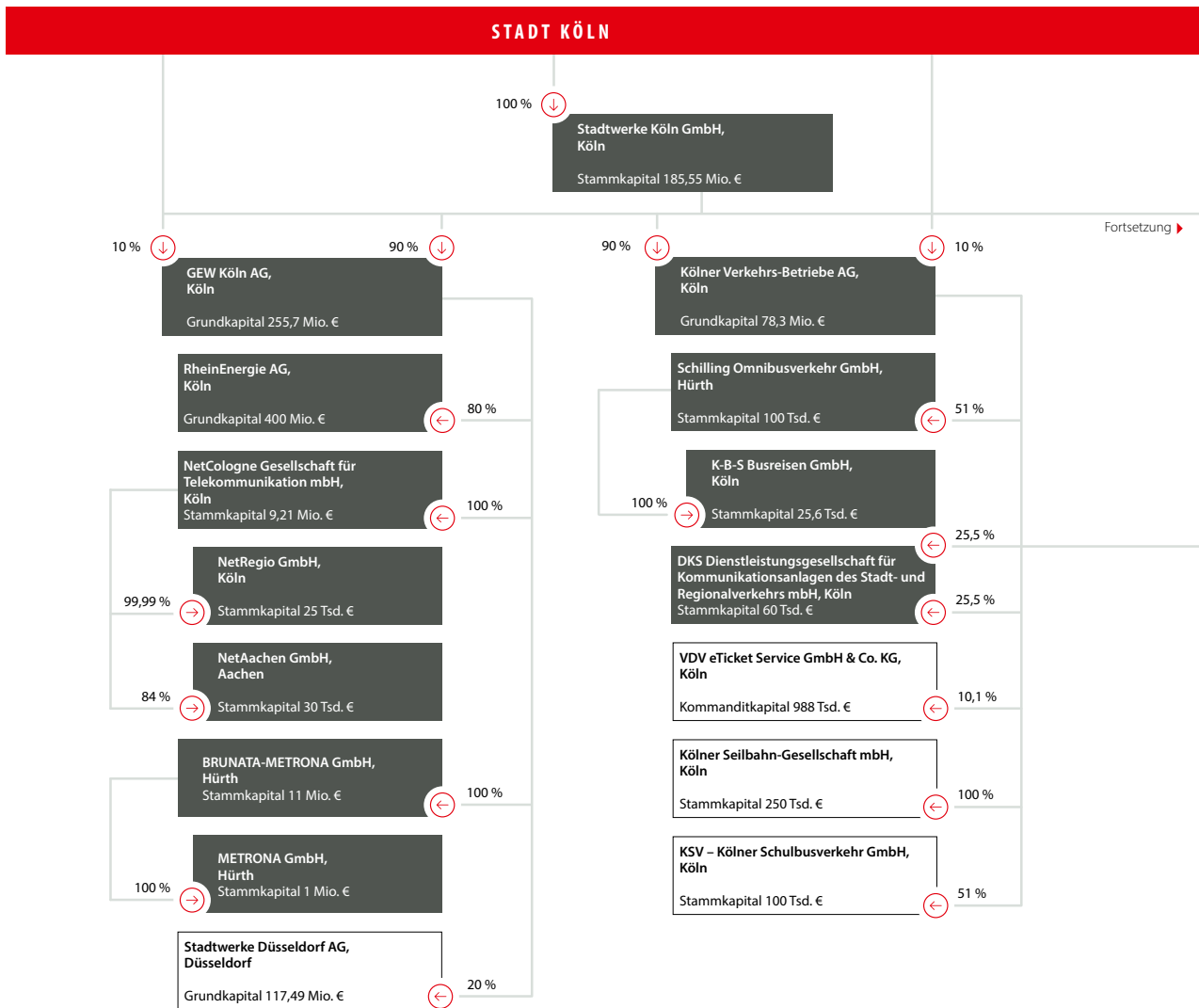
Dirk Kolkmann

Mitglied der
Geschäftsführung
(bis 31.08.2019)

Arbeitsdirektor
(vom 22.02.2019 bis
31.08.2019)

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2019

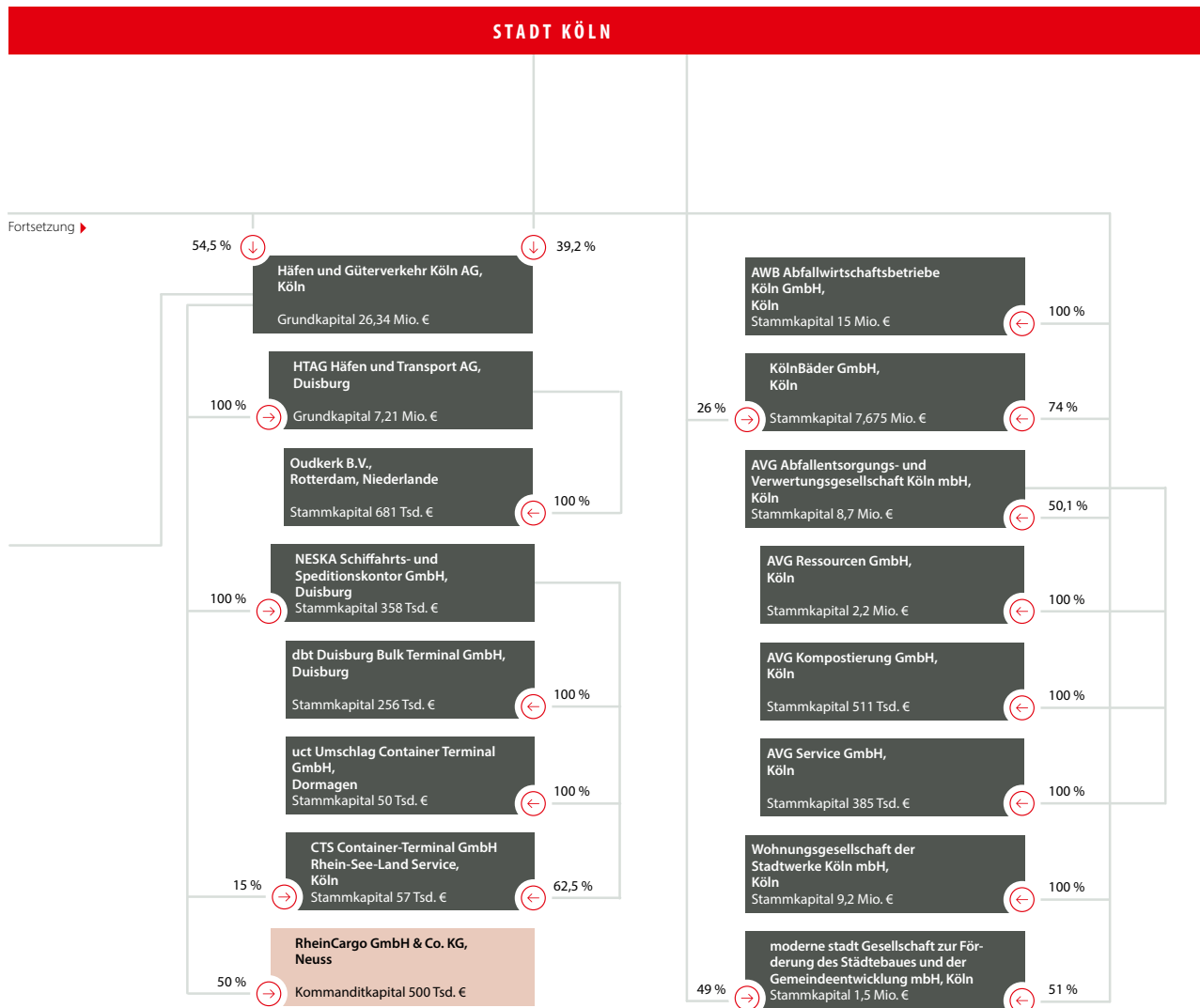
über die wesentlichen Beteiligungen *



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 70-77 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2019



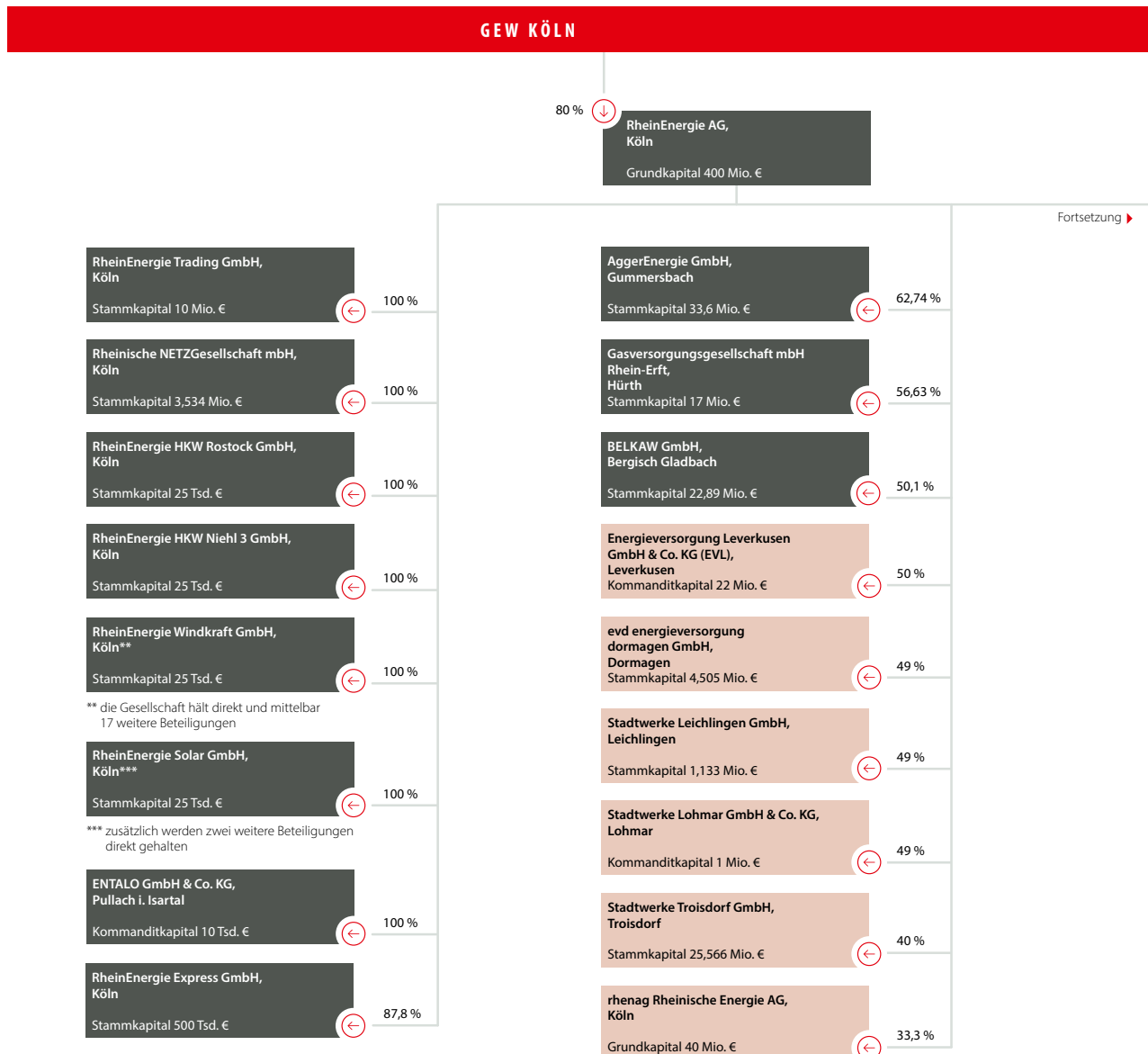
- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 70-77 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2019

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2019

über die wesentlichen Beteiligungen *



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 70-77 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2019

GEW KÖLN

Fortsetzung ►

Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	49 %
Stammkapital 300 Tsd. €	
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	49 %
Stammkapital 25 Tsd. €	
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	49 %
Stammkapital 25 Tsd. €	
MVV Energie AG, Mannheim	16,3 %
Grundkapital 168,7 Mio. €	
Energie- und Wasserversorgung Bonn / Rhein-Sieg GmbH, Bonn	13,7 %
Stammkapital 75,325 Mio. €	

cowelio GmbH, Köln	100 %
Stammkapital 25 Tsd. €	
RheinWerke GmbH, Köln	50 %
Stammkapital 25 Tsd. €	
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	49 %
Kommanditkapital 10 Tsd. €	
chargecloud GmbH, Köln	33,3 %
Stammkapital 30 Tsd. €	
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31 %
Kommanditkapital 500 Tsd. €	

- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang
auf Seite 70-77 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2019

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERNSTRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eisporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Köln Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Abfallentsorgung und -verwertung,
- Telekommunikation,
- Liegenschaften.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie), ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird im Wesentlichen durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf des Geschäftsfeldes **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** steht für die Aktivitäten der modernen Stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne Stadt).

Die **übrigen Aktivitäten** im Stadtwerke Köln Konzern sind finanzwirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Verwaltung von Wohnungen.

FINANZIELLE STEUERUNGSKENNZAHLEN

Die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene sind der Konzernaußenumsatz und der Konzernjahresüberschuss. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie zum Beispiel EBIT-Beitrag, Eigenkapitalquote und Anlagendeckung überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf der Ebene der SWK-Holding der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich. Dieser leitet sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne Stadt ab. Alle genannten Kenngrößen werden im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK-Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien zusammenfasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel im Jahr 2019 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,6 % höher aus als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,3 % verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2019 ein geringeres Wachstum.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018. Die Jahresteuersatzrate 2019 lag damit niedriger als im Vorjahr (2018: +1,8 %). Die Energieprodukte verteuerten sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % nach +4,6 % im Jahr 2018. Der geringe Preisanstieg bei Energie im Jahr 2019 resultiert vor allem aus dem Preisrückgang bei Mineralölprodukten.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2019 weiterhin robust gezeigt. Trotz schwächerer Konjunktur haben Erwerbslosigkeit und Unterbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2019 abgenommen; die Zahl der Erwerbstätigen ist erneut gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vorjahr um 73.000 auf 2.267.000 – das entspricht einem Rückgang um 0,2 % auf 5,0 %. Trotz der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung kann man nach wie vor nicht von einem allgemeinen Fachkräftemangel sprechen. Gleichwohl zeigen sich Engpässe in technischen Berufsfeldern, in Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Am 11. Dezember 2019 veröffentlichte die Europäische Kommission die Mitteilung „The European Green Deal“. Das dahinterstehende Konzept einer ökologischen Wende soll prägend für die Legislaturperiode der Jahre 2019 bis 2024 sein. Geplant sind 50 Projekte in zehn Bereichen, die auch die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft in den kommenden Jahrzehnten bestimmen werden. Noch im 1. Quartal 2020 soll ein Klimagesetz mit dem Ziel, die EU-weiten Treibhausgasreduktionen auf mindestens 50 % bis zum Jahr 2030 anzuheben, auf den Weg gebracht werden. Die Reduktion bezieht sich jeweils in Relation zum Basisjahr 1990.

Als Teil des Green Deals veröffentlichte die Europäische Kommission am 14. Januar 2020 eine Mitteilung zum Investitionsplan für ein zukunftsfähiges Europa (European Green Deal Investment Plan - EGDIP) und einen Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung eines Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund - JTF). Zur Finanzierung des „European Green Deal“ will die EU-Kommission öffentliche Mittel bereitstellen und private Investitionen in eine klimaneutrale Wirtschaft stimulieren. Das Investitionsvolumen für die kommenden zehn Jahre soll insgesamt eine Billion Euro betragen. Parallel sollen geltende Beihilfevorschriften flexibel angewendet werden, damit die Mitgliedstaaten ihre Unternehmen entsprechend unterstützen können.

Auf nationaler Ebene hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ am 26. Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt. Der Bericht empfiehlt einen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens zum Jahr 2038 sowie weitere Maßnahmen, um die Kernziele „erfolgreicher Strukturwandel in den Braunkohlerevieren“, „Versorgungssicherheit“ und „nachhaltiger Klimaschutz“ zu erreichen. Am 29. Januar 2020 hat das Bundeskabinett den Entwurf des „Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“ (Kohleausstiegsgesetz) beschlossen und setzt damit den Ausstieg aus der Kohleverstromung um. Der Gesetzesentwurf sieht unter anderem Entlastungen für Stromverbraucher vor, um kohleausstiegsbedingte Stromkostenerhöhungen auszugleichen.

Am 17. Mai 2019 ist das Netzausbaubeschleunigungsgesetz 2.0 (NABEG 2.0) in Kraft getreten. Das Gesetz soll helfen, den für die Energiewende benötigten Ausbau der deutschen Höchst- und Hochspannungsnetze zu beschleunigen. Dazu wird insbesondere die Genehmigung von Netzausbauvorhaben vereinfacht. Zudem sollen Entschädigungszahlungen für betroffene Grundeigentümer bundesweit vereinheitlicht und bei besonders dringlichen Ausbauvorhaben für Land- und Forstwirte angehoben werden. Die Mehrkosten sollen über Netzentgelte an die Stromkunden weitergereicht werden.

Die Bundesregierung hat am 20. September 2019 Eckpunkte für ein Klimaschutzprogramm 2030 vorgelegt und am 9. Oktober 2019 einen ausführlichen Arbeitsplan beschlossen mit dem Ziel, 55 % weniger Treibhausgase im Vergleich zum Jahr 1990 auszustößen. Herzstück des Programms ist die neue CO₂-Bepreisung von Verkehr und Wärme ab dem Jahr 2021. Weiterhin fördert das Programm die Gebäudesanierung steuerlich, erhöht die Pendlerpauschale, senkt die Umsatzsteuer auf Bahntickets im Fernverkehr und ändert die Grundsteuer in Sondergebieten für Windenergieanlagen. In diesem Kontext steht auch das Bundes-Klimaschutzgesetz, das am 18. Dezember 2019 in Kraft getreten ist. Es regelt, wie viel CO₂ jeder Sektor bis zum Jahr 2030 noch ausstoßen darf. Demnach muss die Energiewirtschaft ihre Emissionen in Höhe von 280 Mio. Tonnen im Jahr 2020 um 37,5 % auf 175 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent im Jahr 2030 reduzieren.

Auf NRW-Landesebene hat die „Zukunftsagentur Rheinisches Revier“ am 13. Dezember 2019 ihr „Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0“ (WSP 1.0) vorgestellt. Das WSP 1.0 skizziert die Zukunftsvision für die Region in der Zeit nach der Braunkohle und ist das Ergebnis eines Dialogs aller Interessenvertreter.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch ist im Berichtsjahr nach Zahlen der AG Energiebilanzen e.V. gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 437,8 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gesunken. Ursachen sind ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie, Verbesserungen bei der Energieeffizienz sowie Verschiebungen im Energiemix. Die erneuerbaren Energien haben ihren Anteil von im Vorjahr 13,8 % auf 14,8 % im Berichtsjahr erneut erhöht. Der Anteil von Öl und Gas stieg leicht um 2,7 Prozentpunkte auf 60,2 %. Der Anteil von Stein- und Braunkohle lag im Berichtsjahr bei 17,9 % und somit 4,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der Kernenergie blieb mit 6,4 % nahezu konstant (Vorjahr 6,3 %). Aufgrund der deutlichen Verbrauchsrückgänge im Bereich Kohle und von Zuwächsen bei den erneuerbaren Energien sind die erzeugungsbedingten CO₂-Emissionen im Energiesektor insgesamt in einer Größenordnung von rund 7 % zurückgegangen.

Der Ölpreis bewegte sich im Berichtsjahr überwiegend in einem Band zwischen 55 und 75 US-Dollar pro Barrel und damit tendenziell unter dem Preisniveau des Vorjahres. Die europäischen Kohlepreise fielen das Jahr über stetig, insgesamt um rund 20 US-Dollar pro Tonne (\$/t), und erreichten einen Wert von 56,40 \$/t zum Jahresende. Die Gaspreise für den Frontjahreskontrakt an den gängigen Handelsmärkten fielen im Verlauf des Berichtsjahres von rund 20 €/MWh auf ein 4-Jahres-Tief von etwa 13 €/MWh Ende Dezember.

Der deutsche Frontjahreskontrakt Grundlast bewegte sich volatil in einem Bereich zwischen 42 und 53 € pro Megawattstunde (€/MWh). Der Preis folgte dabei den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten. Am Spotmarkt war aufgrund der niedrigen Gaspreise ein deutlicher Wechsel weg von der Kohle- und hin zur Gasverstromung zu erkennen, wobei auch die erneuerbaren Energien ihren Anteil an der Nettoerzeugung signifikant steigern konnten.

Die Zertifikate-Preise für den Emissionshandel lagen zur Mitte des Berichtsjahres bei mehr als 30 € je Tonne CO₂-Äquivalent (€/t CO₂). Sie erreichten damit zwischenzeitlich den höchsten Stand seit dem Jahr 2008, während sie zum Jahresende bei rund 25 €/t CO₂ notierten. Grund für die anhaltende Preisstabilität war insbesondere der Plan, die wegen des Kohleausstiegs ungenutzten deutschen Zertifikate zu löschen.

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag im Berichtsjahr bei 5.149 GWh und damit um 34,1 % höher als im Vorjahr. Gründe für den Anstieg waren die im Vorjahr erfolgten Kraftwerksrevisionen sowie die verbesserten wirtschaftlichen Bedingungen, insbesondere für gasbetriebene Anlagen. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 26,2 % nach 45,0 % im Vorjahr. Die Fernwärmeabgabe erhöhte sich witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 1.482 GWh.

Markt und Vertrieb

Der Stromabsatz der RheinEnergie mit Privat-, kleinen Gewerbe- und Sonderkunden war 2019 im Vergleich zum Vorjahr erneut rückläufig (-6,7 %). Ursächlich sind neben einem Rückgang der Kundenzahlen unter anderem technische Optimierungen (zum Beispiel durch energieeffizientere Geräte) und ein bewussteres Verbrauchsverhalten der Kunden. Im Gegensatz dazu stiegen die Mengen aus der Vermarktung der Eigenerzeugung und BHKWs sowie die Direktvermarktung deutlich an, so dass der Stromabsatz insgesamt sogar leicht zulegen konnte (+3,0 % gegenüber dem Vorjahr).

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,1 %. Während der Absatz im Geschäft mit Privat- und kleinen Gewerbekunden insgesamt auf Vorjahresniveau lag, nahm der Absatz an Sonderkunden - vor allem aufgrund höherer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden - deutlich zu. Beim Verkauf von Fernwärme verzeichnete die RheinEnergie gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,7 %, die sich überwiegend durch Netzerweiterungen und den Zubau neuer Anschlüsse begründet.

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen hat im Jahr 2019 weiter zugenommen. Die RheinEnergie hat entsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Bestandsprojekte wurden mit dem Ziel der Vertragsverlängerung technisch, wirtschaftlich und rechtlich analysiert.

Der Strompreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie musste zum 1. April 2019 aufgrund der Steigerungen bei Beschaffungskosten, Netzentgelten, Abgaben und Umlagen angehoben werden. Parallel dazu nahm die RheinEnergie eine regionale Anpassung der Preisstruktur vor, um der unterschiedlichen Kostensituation in verschiedenen Netzgebieten gerecht zu werden. Auch die Erdgaspreise für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie erhöhten sich aufgrund gestiegener Bezugspreise und Netzentgelte. Die Arbeitspreise für Fernwärme blieben dagegen – ganzjährig betrachtet – nahezu konstant.

Der TÜV Rheinland hat den Kunden-Service der RheinEnergie im Berichtsjahr zum wiederholten Male ausgezeichnet. Zudem hat das Verbraucherportal www.energieverbraucherportal.de die RheinEnergie erneut im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“ prämiert. Im Gegensatz zu rein preisorientierten Vergleichsportalen werden hier auch die lokalen Serviceleistungen eines Energieversorgers berücksichtigt. Die RheinEnergie darf damit weiterhin als „TOP-Lokalversorger“ für Strom, Erdgas und erstmals auch für Wasser werben.

Wasserwirtschaft

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie die beiden bislang getrennten Kölner Trinkwassernetze rechts und links des Rheins per Transportleitung unter dem Rhein hindurch verbunden. Mittels einer bidirektionalen Druckerhöhungsanlage kann im Störfall flexibel Trinkwasser in beide Netzbereiche gepumpt werden. Damit werden die vorhandenen Ressourcen besser genutzt und die Versorgungssicherheit erhöht.

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im Berichtsjahr konstant geblieben. Die Wasserpreise blieben unverändert. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Minderbedarfs eines Großkunden unter dem Absatz des Vorjahres.

Beteiligungen

Die RheinEnergie hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 einen Anteil in Höhe von 45 % an der Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin erworben. Die Gesellschaft firmiert nunmehr als Stadtwerke Sankt Augustin GmbH (SWA). Im Zuge des Erwerbs hat die RheinEnergie rund 17.000 Privat- und Gewerbekunden im Bereich Strom- und Gasvertrieb ausgegliedert und in die SWA eingebracht.

Des Weiteren hat die RheinEnergie im Berichtsjahr zusammen mit der EnBW AG einen Prozess zum Verkauf der Anteile an der MVV Energie AG gestartet.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Im Jahr 2019 waren in Deutschland rund 10,4 Mrd. Kunden mit Bussen und Bahnen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) unterwegs. Der Anstieg fällt mit 0,3 % gegenüber dem Vorjahr geringer aus, da viele Unternehmen inzwischen an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind. Mit Blick auf die umwelt- und klimapolitischen Ziele im Verkehrssektor, die gerade in den Städten und Ballungsräumen nur über ÖPNV-Wachstum zu erreichen sind, müssen zeitnah Lösungen gefunden werden.

Geschäftsverlauf

Fahrgastzahlen bei der KVB

Die positive Entwicklung bei den Fahrgastzahlen der letzten Jahre setzte sich auch bei der KVB fort. 286,0 Mio. Fahrten (+3,7 Mio. Fahrten beziehungsweise +1,3 % gegenüber dem Vorjahr) wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen. 25,8 Mio. Fahrgäste nutzten den Bartarif, das sind 1,1 Mio. Personen mehr als im Vorjahr. Darin enthalten ist die Zahl der HandyTickets, die gegenüber dem Vorjahr von rund 366.500 Nutzern auf rund 417.500 anstieg. Des Weiteren legte die Zahl der ZeitTickets für Auszubildende um 0,9 Mio. (+1,1 %) zu.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende des Jahres 2019 verlängert. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages stellt die Gesellschaft fest, dass die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2019 eingehalten wurden.

Auf Wunsch der Stadt Köln ist die KVB im Wege der Direktvergabe mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für 22,5 Jahre beauftragt worden.

Anfang Mai 2019 hat ein Busunternehmen bei der Vergabekammer Rheinland einen Nachprüfungsantrag gestellt. Die Vergabekammer stellte daraufhin in der ersten Instanz jedoch die Wirksamkeit der Direktvergabe an die KVB fest. Das antragstellende Unternehmen hat anschließend sofortige Beschwerde bei der zweiten und gleichzeitig letzten Instanz (OLG Düsseldorf) eingelegt. Das OLG Düsseldorf hat nun mit Beschluss vom 27.04.2020 die sofortige Beschwerde des Busunternehmens gegen den Beschluss der Vergabekammer Rheinland zurückgewiesen und damit letztinstanzlich die Direktvergabe der Stadt Köln und den Öffentlichen Dienstleistungsauftrag für rechtmäßig erklärt.

Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt

Die Feststellung der Ursachen, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs am Waidmarkt führten, wurde im Rahmen eines Beweissicherungsverfahrens vor dem Landgericht Köln fortgesetzt. Im Mai 2018 legte der Sachverständige die abschließenden Gutachtenteile dem Landgericht Köln vor. Er stellte eindeutig fest, dass bei der Herstellung einer Schlitzwand durch Baufehler unter Verstoß gegen die anerkannten Regeln der Technik eine Fehlstelle an der Schlitzwandfuge 10/11 erzeugt wurde, die für die Havarie ursächlich war. Nach einer Entscheidung des Landgerichtes Köln im Juli 2018 wurde dem Sachverständigen aufgegeben, die Beweiserkundung fortzusetzen. Die Beweiserkundung wird voraussichtlich bis Ende des Jahres 2020 andauern. Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten können einen Zeitraum von bis zu neun Jahren in Anspruch nehmen.

Neue Buslinien

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 starteten die neuen Expressbuslinien 172 und 173. Beginnend in Widdersdorf beziehungsweise in Weiden fahren sie über die Aachener Straße in die Innenstadt bis zur Haltestelle „Dom/Hauptbahnhof“. Zusätzlich verkehrt die neue Linie 171 im Zehn-Minuten-Takt ab der Haltestelle „Wiener Platz“ durch Buchforst und Kalk bis zur Haltestelle „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“.

Park & Ride-Anlage in Porz-Wahn

In Porz-Wahn wurde im Geschäftsjahr eine neue Park & Ride-Anlage mit fast 300 Plätzen eröffnet. Sie befindet sich neben dem dortigen S-Bahnhof und ermöglicht es den Fahrgästen, direkt in die S-Bahn-Linien 12, 13 und 19 sowie in diverse Buslinien umzusteigen.

Neue Stadtbahnen

Im Juni 2018 hat der Rat der Stadt Köln Maßnahmenpläne zur Erweiterung und Modernisierung des Kölner ÖPNVs beschlossen. Darauf basierend hat die KVB den Kauf von neuen Stadtbahnen europaweit ausgeschrieben. Zunächst sollen 62 moderne Niederflurbahnen mit einer Länge von rund 60 Metern (sogenannte „Langzüge“) sowie zwei rund 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge beschafft werden. Die Vergabe erfolgt voraussichtlich Ende des Jahres 2020.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Branchenbezogene Entwicklung

Im Jahr 2019 ist das Transportaufkommen im bundesdeutschen Güterverkehr insgesamt nach vorläufigen Angaben des Bundesamtes für Güterverkehr um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Transportleistung im bundesdeutschen Güterverkehr insgesamt hat voraussichtlich um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. In der Binnenschifffahrt lag der Zuwachs der Transportleistung sogar bei 7,7 %. Gegenläufig entwickelte sich der Schienengüterverkehr mit einem Rückgang von 1,1 %.

Geschäftsverlauf

Am 26. September 2019 hat der Rat der Stadt Köln seinen Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans sowie zur Änderung des Flächennutzungsplans für den Ausbau des Godorfer Hafens mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Dies hat zur Folge, dass das Projekt Ausbau Godorfer Hafen in naher Zukunft nicht mehr realisiert werden kann und die bisherigen Aufwendungen von der HGK bilanziell abgeschrieben werden mussten. Parallel einigte sich die HGK mit der Stadt Köln auf eine Schadensersatzzahlung.

Die NESKA-Gruppe ist mit ihren Standorten, vor allem entlang der Rheinschiene in Deutschland und den Niederlanden, aber auch in Hamburg, Dresden und Berlin, ein wichtiger Erfolgsfaktor innerhalb der HGK-Gruppe. Die Unternehmen der NESKA-Gruppe sind im Massengut- und Containerumschlag tätig. Im Jahr 2019 haben sie 3,4 Mio. t (Vorjahr 3,8 Mio. t) Stückgüter, 1,6 Mio. t Schüttgüter (Vorjahr 1,7 Mio. t) und 368.578 (Vorjahr 383.443) Paletten umgeschlagen. Das innerhalb der NESKA-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen belief sich auf 1,4 Mio. TEU (Vorjahr 1,6 Mio. TEU).

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der HTAG Häfen und Transport AG (HTAG) liegen in der Binnenschifffahrt und dem Betrieb von Hafenumschlaganlagen. Die Geschäftsentwicklung der HTAG war im Berichtsjahr durch den Rückgang der Kohletransporte und die ausbleibenden Kleinwasserzuschläge geprägt. Im Geschäftsbereich Häfen/Umschlag sank die Gesamtumschlagsleistung der HTAG um 14,2 % auf 1,64 Mio. t. Während die Betriebe in Gustavsburg und Mannheim ihre Umschlagmengen stabilisierten beziehungsweise ausweiten konnten, litten die Betriebe in Duisburg und Karlsruhe unter einer zurückgehenden Kohlebeziehungsweise Baustoffzufuhr. Der Geschäftsbereich Reederei/Befrachtung verzeichnete einen Rückgang des Transportaufkommens (unter anderem bei Kohle) um 6,9 % auf 8,4 Mio. t.

Die RheinCargo GmbH & Co. KG ist die Betreiberin der Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf. Mit einem Hafengesamtumschlag von 24,3 Mio. t (Vorjahr 25,5 Mio. t) stellt sie weiterhin den zweitgrößten Binnenhafen-Verbund Deutschlands dar. Mit rund 22,0 Mio. t (Vorjahr 18,8 Mio. t) transportierter Güter auf der Schiene und einer Leistung von 3,4 Mrd. Nettotonnenkilometer ist die RheinCargo zudem eines der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der AWB definieren sich im Wesentlichen über § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und europäisches Recht. Im Jahr 2019 blieben diese Rahmenbedingungen grundsätzlich unverändert. Die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen sind damit weiterhin Hauptauftraggeber der AWB. Das im Vorjahr durch den Rat der Stadt Köln verabschiedete Abfallwirtschaftskonzept hat zum Ziel, die Abfallvermeidung und -verwertung sowie die Entsorgungssicherheit in Köln noch stärker voranzutreiben. Darüber hinaus bieten die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln und die Ausweitung des eigenen Servicespektrums zusätzliche Auftragspotenziale für die AWB.

Die im Jahr 1992 gegründete AVG ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Parallel dazu konzentriert sie ihr unternehmerisches Handeln weiterhin auf eine nachhaltige Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur sowie den Ausbau des Leistungsspektrums, zum Beispiel durch die neuen Leistungsverträge mit der Stadt Köln, die seit dem 1. Januar 2019 gelten.

Aufgrund der positiven Entwicklung der AWB in den letzten Jahren sind sämtliche Standorte an die Grenzen ihrer Kapazitäten gestoßen. Neben dem Bau des neuen Betriebshofs Christian-Sünner-Straße überarbeitet die AWB daher auch die Nutzungskonzepte für die anderen bestehenden Standorte. Zur Ausweitung der Kapazitäten hat die AWB Ende des Jahres 2019 in diesem Zusammenhang ein weiteres Betriebsgelände an der Robert-Perthel-Straße erworben. Dieses Gelände kann die AWB nach Übergabe durch den Verkäufer sowie Durchführung der erforderlichen Umbaumaßnahmen voraussichtlich ab dem Spätsommer 2021 nutzen.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville, und, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, die Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2019 rund 270.500 (Vorjahr rund 268.500) Gefäße pro Woche. Hierin enthalten ist auch die Leerung von 86.600 Biomüllgefäßen (Vorjahr 84.500). Der Anschlussgrad der Biotonne verbesserte sich dadurch nochmals leicht von 60,2 % auf 61,6 %. Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) betrug 91,5 % (Vorjahr 91,1 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) 85,4 % (Vorjahr 84,7 %). Im Vergleich dazu musste die AWB im Kölner Stadtgebiet insgesamt weniger Restmüll entsorgen: Die Menge sank von rund 245.800 t im Vorjahr auf rund 242.200 t im Berichtsjahr. Erneut gestiegen ist das Aufkommen von Biomüll mit 39.800 t (Vorjahr 38.100 t). Daneben fielen insgesamt rund 41.000 t (Vorjahr rund 40.800 t) Sperrgut an, wovon die AWB rund 20.100 t (Vorjahr 19.200 t) im Rahmen des Holsystems einsammelte. Bei den Wertstoff-Centern lieferten die Kunden im Jahr 2019 insgesamt rund 20.900 t Sperrgut (Vorjahr rund 21.700 t) ab. Dabei konnten rund 10.200 t Altholz (Vorjahr rund 10.900 t) separiert werden.

Leistungen der Stadtreinigung

Im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung hat die AWB im Berichtsjahr die wöchentlichen Reinigungsmeter geringfügig gesteigert: Sie erhöhten sich auf rund 9.170 Tsd. m (Vorjahr rund 9.160 Tsd. m). Für die Aufnahme von Kleinabfällen standen Ende 2019 rund 14.450 Papierkörbe zur Verfügung (Vorjahr 14.250). Mehr als 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden von Abfällen befreit. Dies beinhaltete auch die sogenannte „Picknickreinigung“ für besonders stark frequentierte Anlagen.

Die Räum- und Streueinsätze im Jahr 2019 fanden vor allem im ersten Quartal, insbesondere im Januar, statt. Der Verbrauch an Streusalz fiel mit rund 2.300 t nur um rund 400 t geringer aus als im Vorjahr (rund 2.700 t). Am Jahresende waren keine nennenswerten Einsätze erforderlich.

Die städtische Altkleidersammlung, ebenfalls Aufgabe der AWB, führte unter Berücksichtigung von Mehrfachleerungen im Jahr 2019 zur Entleerung von insgesamt rund 800 Sammelcontainern pro Woche.

Die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen gehörte auch im Berichtsjahr zum Aufgabenbereich der Stadtreinigung. Die Anzahl der City-Toiletten stieg im Berichtsjahr auf insgesamt zwölf Stück. Wie schon im Jahr zuvor hatte die AWB auch im Sommerhalbjahr 2019 wieder Mobiltoiletten in den Grünanlagen aufgestellt und gereinigt.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Unter Berücksichtigung der geplanten revisionsbedingten Stillstandszeiten an zwei der vier Verbrennungslinien erreichte die RMVA erneut eine hohe Verfügbarkeit, so dass in der Anlage rund 743.000 t Abfälle (Vorjahr rund 727.000 t) verbrannt werden konnten. Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 358.632 MWh Strom (Vorjahr 383.851 MWh) und 330.065 MWh Ferndampf (Vorjahr 230.238 MWh) zu erzeugen.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2019 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben und auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2020 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie Vereinigte Ville ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG betrieben. Auch im Geschäftsjahr 2019 hat die Gesellschaft auf der Deponie ganzjährig mineralische beziehungsweise inerte Abfälle verwertet und beseitigt. Dabei gelang es, die Deponie mit ausreichenden Abfallmengen zu bewirtschaften. Die angestrebte Tonnage von rund 430.000 t wurde um 10.000 t überschritten. Dabei wurden rund 82.000 t Rostasche (Vorjahr 48.000 t) zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sogenannten Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert. Die Abfallmengen, die auf der eigenen Deponie entsorgt wurden, entsprachen mit rund 358.000 t dem Vorjahreswert. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2019 rund 2,1 Mio. m³.

Die AVG hat die Überplanung des Standortes hinsichtlich nutzbarem Volumen und Oberflächengestaltung im Jahr 2019 fortgesetzt. Durch die langen Messzeiten für einzelne Fachgutachten und die Vielzahl der Fragestellungen, die mit Behördenvertretern abzustimmen sind, werden die Gutachten erst im ersten Quartal 2020 fertiggestellt sein. Bei den technischen Planungen mussten aufgrund der schwierigen geotechnischen Rahmenbedingungen Planungsänderungen vorgenommen werden. Im zweiten Quartal 2020 soll der Antragsentwurf der Genehmigungsbehörde zur sogenannten Vollständigkeitsprüfung vorgelegt werden. Die Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens durch die Genehmigungsbehörde soll dann im vierten Quartal 2020 beginnen.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat im Jahr 2019 rund 103.000 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 90.000 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet. Wie im Vorjahr prägten die Trockenheit und die damit verbundene schwache Vegetation das Aufkommen bei den Bioabfällen. Dennoch fiel die Menge an Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln im Berichtsjahr mit rund 39.800 t nochmals höher aus als im Vorjahr (rund 38.100 t).

Insgesamt hat die Gesellschaft Produkte im Umfang von rund 72.300 t (Vorjahr rund 63.000 t) erzeugt und vermarktet. Neben Komposten gehörten dazu auch Kompostmulch und Brennstoffe für Heizkraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen hat im Berichtsjahr an ihren beiden Standorten insgesamt rund 394.500 t (Vorjahr rund 358.500 t) Abfälle verarbeitet. Die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene Menge verteilt sich auf alle Abfallgruppen (Gewerbeabfälle, Altholz, Sperrmüll und Bauabfälle).

Der Neubau der Altholzanlage am Standort Niehl wurde gemäß Bauplanung im zweiten Quartal 2019 abgeschlossen und konnte nach durchgeführtem Probetrieb im dritten Quartal 2019 erfolgreich in den Regelbetrieb überführt werden.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die IT- und Telekommunikationsbranche (inklusive digitaler Unterhaltungselektronik) stellt nach wie vor einen bedeutenden Faktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Nach Schätzung des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) setzte dieser Markt im Jahr 2019 ein Volumen von rund 170 Mrd. € um und beschäftigte bei hoher Wertschöpfung rund 1,2 Mio. Personen.

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das zudem durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, haben sich NetCologne und ihre Tochtergesellschaft NetAachen GmbH (NetAachen) im Berichtsjahr gut behauptet. Das Geschäftsjahr 2019 war im Wesentlichen durch die folgenden Ereignisse geprägt:

- Inbetriebnahme Nahbereiche und Kundenmigration
- DigitalNetCologne: Glasfaserausbau für Köln
- Gewinn des Projekts „Betrieb der RheinEnergie-TK-Anlagen“
- Fortführung der Zusammenarbeit von NetCologne und der Koelnmesse

Inbetriebnahme Nahbereiche und Kundenmigration

Nachdem die NetCologne und die NetAachen das bisherige Verbreitungsgebiet bereits weitestgehend mit Breitbandtechnologien versorgt und damit abgesichert hatten, standen beim verbliebenen FTTC-Ausbau im Jahr 2019 der Abschluss und die Inbetriebnahme der 55 Nahbereiche (<550 m rund um die Ortsvermittlungsstellen (OVSt)) mit der anschließenden Migration von rund 4.000 Kundenanschlüssen der 1&1 auf NetCologne-Vorleistungsprodukte im Fokus. Mittels der eingesetzten Vectoring-Technik können die beiden Gesellschaften einerseits das Vertriebsgebiet absichern, andererseits können sie den Kunden höhere Bandbreiten anbieten.

DigitalNetCologne: Glasfaserausbau für Köln

Nach dem Ausbau der Glasfaserversorgung der zehn größten Gewerbegebiete in Köln bis Ende des Jahres 2018 hat die NetCologne im Jahr 2019 mit dem Ausbau der weiteren Flächegebiete begonnen. Die Zielgruppe bilden zunächst die Privatkunden. Bis Ende des Jahres 2019 konnten durch Verdichtungen in den bestehenden FTTB-Gebieten sowie den Ausbau der neuen Flächen Lindenthal und Wahnheide weitere rund 60.000 Wohn- und Geschäftseinheiten mit der zukunftssichersten Infrastruktur; das heißt, die Verlegung von Glasfaserkabel bis in die Gebäude, erschlossen werden.

Gewinn des Projekts „Betrieb der RheinEnergie TK-Anlagen“

Im Jahr 2019 gelang es der NetCologne, einen neuen Vertrag über zunächst 36 Monate mit der RheinEnergie über die Betreuung und Administration der vorhandenen TK-Anlagen abzuschließen.

Fortführung der Zusammenarbeit von NetCologne und der Koelnmesse

Nach einem intensiven Bieterwettbewerb ist es der NetCologne gelungen, einen neuen Vertrag für den Internet- und Telekommunikations-Betrieb der Koelnmesse mit einer Laufzeit von zehn Jahren abzuschließen.

LIEGENSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaft moderne stadt entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten. Die Tätigkeiten beschränkten sich auf die Stadtgebiete Köln und Rösrath. Im Geschäftsjahr 2019 standen die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, ein Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz und die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Weiterentwicklung Clouth-Quartier

Auf einem zuvor industriell genutzten Grundstücksareal in Köln-Nippes hat die moderne stadt ab dem Geschäftsjahr 2014 diverse Bauträgermaßnahmen erfolgreich durchgeführt und abgerechnet. Neben der eigenen Hochbautätigkeit verkauft die moderne stadt baureife Grundstücke an Investoren und Baugruppen, sowohl für öffentlich geförderten und als auch frei finanzierten Wohnungsbau sowie für nicht störendes Gewerbe. Im Frühjahr 2019 wurde auf dem Areal eine eigene Bauträgermaßnahme, die die Errichtung von 77 Wohnungen mit rund 6.100 m² Wohnfläche und 61 Pkw-Einstellplätzen in einer Tiefgarage vorsieht, begonnen. Die Fertigstellung ist für Mitte des Jahres 2021 vorgesehen. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft außerdem zwei Baufelder erfolgswirksam an die Investoren übergeben und Anfang des Jahres 2020 ein weiteres Baufeld unbebaut verkauft. Unter Berücksichtigung bereits verkaufter beziehungsweise in eigener Bebauung befindlicher Flächen stehen zum Berichtszeitpunkt noch rund 1,2 Hektar von ursprünglich 15,0 Hektar Entwicklungsfläche zur Vermarktung zur Verfügung. Über den Verkauf dieser Fläche, die teilweise mit denkmalgeschützter Bausubstanz bebaut ist, wurde im Berichtsjahr ein Konzeptwettbewerb durchgeführt. Mit dieser Konzeptvergabe ist beabsichtigt, bei der Quartiersentwicklung neben wirtschaftlichen Kriterien vor allem die Qualität des Nutzungskonzeptes unter Erfüllung sozialer, wohnungs-, kultur- beziehungsweise bildungs- sowie städtebaulicher Maßnahmen zu sichern.

Bauträgerprojekt Köln-Ehrenfeld

Das Entwicklungsgebiet in Köln-Ehrenfeld umfasste in den Vorjahren neben der Errichtung einer eigenen Bauträgermaßnahme mit 51 Eigentumswohnungen und 62 Pkw-Einstellplätzen auch die Grundstücksverkäufe an eine Baugruppe und an einen Investor für eine Kindertagesstätte. Mit der Übergabe des letzten Pkw-Einstellplatzes an seinen Erwerber im Jahr 2019 ist die Vermarktung des Areals abgeschlossen. Nach Abschluss der laufenden Bauarbeiten der Kindertagesstätte und der Baugruppe ist noch die Herstellung von Erschließungsanlagen im öffentlichen Straßenraum durchzuführen.

Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz (Neue Mitte Porz) erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), mit denen sie vom Rat der Stadt Köln betraut worden ist. Auf dem Areal eines ehemaligen Kaufhauses und dessen Umfeld werden nach Abriss der Bestandsimmobilien und städtebaulicher Neuordnung auf drei Baufeldern neue Gebäude mit gewerblicher und wohnwirtschaftlicher Nutzung entstehen. Nach vollständigem Grunderwerb des Plangebietes in den Vorjahren wurde der ober- und unterirdische Rückbau der vorhandenen Bausubstanz im Frühjahr 2019 abgeschlossen. Nach dem Verkauf zweier unbebauter Baufelder in den Vorjahren ist das wirtschaftliche Eigentum an einem Baufeld im Dezember 2019 und für ein weiteres Baufeld im Januar 2020 auf die Investoren übergegangen. Auf dem verbliebenen Baufeld entstehen im Rahmen einer eigenen Bauträgermaßnahme 49 Wohnungen mit rund 3.800 m² Wohnfläche, rund 2.400 m² gewerbliche Flächen im Erd- und Untergeschoss sowie 138 Pkw-Einstellplätze in einer Tiefgarage. Die Hochbauarbeiten der Bauträgermaßnahme haben im März 2019 begonnen. Die Fertigstellung der Bauträgermaßnahme ist für den Herbst 2021 vorgesehen. Erst mit dem Abschluss des Mietvertrags über die gewerblich genutzten Flächen im Erdgeschoss der Bauträgermaßnahme und dem ebenfalls noch abzuschließenden Verkaufsvertrag über die Bauträgermaßnahme werden die wesentlichen Indikatoren zum Vermarktungserfolg des Projektes bestimmt. Nach der Betrauung durch die Stadt Köln ist der wirtschaftliche Erfolg aus der Gesamtmaßnahme – hierbei werden neben der Vermarktung der eigenen Bauträgermaßnahme auch die Verkäufe der unbebauten Baufelder und die gewährten Zuschüsse einbezogen – limitiert. Zum Projektabschluss ist eine Schlussabrechnung aufzustellen, wobei gegebenenfalls zu viel gewährte Zuschüsse an die Stadt Köln zurückzuzahlen sind. Grundsätzlich jedoch verbleibt das wirtschaftliche Risiko aus der Gesamtmaßnahme bei der Gesellschaft.

Städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens

Der Rat der Stadt Köln hat am 3. Mai 2018 die förmliche Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs „Deutzer Hafen“ nach § 165 Abs. 6 BauGB beschlossen. Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs wurde das Planungsbüro COBE, Kopenhagen, mit den städtebaulichen Planungen beauftragt. Nach deren aktuellen Planungsergebnissen werden auf dem Entwicklungsgebiet Wohnungen, Büros, Gastronomie und Einzelhandel entstehen, die Raum für rund 6.900 Einwohner und etwa 6.000 Arbeitsplätze mit den erforderlichen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen bieten. Der Stadtwerke Köln Konzern und insbesondere die moderne stadt unterstützen die Stadt Köln dabei, das Bauplanungsrecht für den Deutzer Hafen zu schaffen, wobei alle damit verbundenen Entscheidungen den Gremien des Rates und dem Rat der Stadt Köln vorbehalten sind. Der Abschluss einer Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung mit der Stadt Köln ist im Verlauf des Jahres 2020 zu erwarten. Nachfolgend sind Verhandlungen über den Abschluss von Ordnungs-, Erschließungs- und sonstiger Infrastrukturverträge aufzunehmen. Ausgangspunkt dafür ist die Vereinbarung zur Übertragung von Ordnungsmaßnahmen, die moderne stadt mit der Stadt Köln im Herbst 2019 geschlossen hat.

Durch den Ankauf der Ellmühle und den Abschluss eines weiteren Kaufvertrages im Jahr 2016 hatte die moderne stadt bereits das wirtschaftliche Eigentum an rund 20,7 Hektar Landfläche im Deutzer Hafen erworben und wird zum Ende des Erwerbsprozesses nach derzeitigen Planungen Eigentümer von rund 77 % der Flächen des Entwicklungsgebietes sein. Aufgrund zu beachtender Nutzungsrechte Dritter ist die Verwertung des Gesamtareals zur Realisierung von Verkaufserlösen frühestens ab dem Jahr 2021 möglich.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft **KölnBäder GmbH**, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern an insgesamt 13 Standorten in Köln umfangreiche Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Die hierfür eingesetzten technischen Anlagen sind in den letzten Jahren umfangreich saniert und modernisiert worden. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzliche Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten.

Im Jahr 2019 haben 2,74 Mio. Besucher das Angebot der KölnBäder genutzt. Gegenüber dem wetterbedingten Rekord im Vorjahr bedeutet das einen leichten Rückgang von 1,83 %. Die Teilnehmer des Schul- und Vereinsschwimmens machten dabei einen Anteil von 41,75 % aller Schwimmer aus (Vorjahr rund 35 %). Die Schulen nutzten im Berichtsjahr 1.743 Bahnenstunden pro Woche und damit deutlich mehr als im Vorjahr (1.642,5 Bahnenstunden pro Woche). Rund 129.100 Gäste (Vorjahr rund 125.100) nutzten die Saunabereiche der KölnBäder, das sind 3,15 % mehr als im Vorjahr. Die Besucherzahl in der Sparte Eis im Lentpark stieg um 11,56 % auf 165.101.

Das Kursprogramm und die Fitnessangebote der KölnBäder erfreuten sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einer hohen Nachfrage. Im Berichtsjahr nahmen außerhalb der Ferienzeit Kleinkinder, Schüler und Erwachsene an insgesamt 644 quartalsweise durchgeführten Kursen teil (Vorjahr 629 Kurse). Zusätzliche 141 Schwimmkurse (Vorjahr 145 Kurse) boten die KölnBäder in den Ferien an. Im Agrippabad und im Ossendorfbad können gesundheitsorientierte Gäste auf einer Gesamtfläche von über 2.200 Quadratmetern trainieren: In verschiedenen Kursen können sie Yoga, Pilates, Bodypump oder Zumba erlernen und die zahlreichen Geräte für Herz- und Kreisläufübungen sowie den Muskelaufbau nutzen. Zum Ende des Berichtsjahres verzeichneten die KölnBäder rund 3.400 Mitglieder in den beiden Fitnessbereichen.

Im Berichtsjahr haben die KölnBäder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Anstieg ihres Verlustes zu begrenzen. Eine zentrale Rolle bei der Kostenkontrolle spielte das fortgeführte Konzept zur Energie- und Ressourceneinsparung. Dieses sieht beispielsweise eine Nutzung des Brunnenwassers auch für den Hallenbereich sowie modifizierte Öffnungszeiten und eine witterungsabhängige Öffnung der Freibäder vor. So blieben die Hallenbäder Genovevabad, Rodenkirchenbad und Wahnbad in den Sommerferien zugunsten der Freibäder geschlossen. Darüber hinaus haben die KölnBäder neben ihrem angestammten Geschäft erneut zusätzliche Erträge mit attraktiven Eislauf-Angeboten auf dem Heumarkt und dem Ebertplatz erwirtschaftet.

Wohnungswirtschaft und -verwaltung

Primäre Aufgabe der **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) ist es, Wohnraum für die Konzernmitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung zu stellen. Die strategische Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeiter orientierten Neubau von Wohnungen vor. Einschließlich der im Jahr 2017 errichteten 60 Wohnungen im Clouth-Quartier und der 23 Wohnungen, die in der Wohnanlage Marienburger Forum in der Bonner Straße im Jahr 2018 fertig gestellt worden waren, liegt der WSK-eigene Wohnungsbestand zum 31. Dezember 2019 bei 1.502 Einheiten. Neben dem eigenen Wohnungsbestand verwaltete die Gesellschaft zum Berichtsstichtag zusätzlich 418 Wohneinheiten der Konzerngesellschaften (Vorjahr 414). Zusätzlich zur Errichtung von Neubauten erfolgte eine Aufwertung des Wohnungsbestands durch größere Sanierungsmaßnahmen ganzer Quartiere und die konsequente Sanierung der Wohnungen bei Mieterwechsel. In diesem Kontext hat die WSK seit 2015 insgesamt über 500 Wohnungen saniert und modernisiert. Damit sind aktuell unter Berücksichtigung des Neubaus sowie der Wohnungen aus den 1990er Jahren rund 46 % der Wohnungen in einem guten baulichen und marktgerechten Zustand. Seitdem die WSK alle Leerwohnungen nach einem einheitlichen Standard saniert, erfolgt die Neuvermietung fast ausschließlich an Konzernmitarbeiter/-innen.

KONZERN

Öffentliche Zwecksetzung

Die SWK und die Konzerngesellschaften haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ertragslage

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	2019 Mio. €	2018 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse			
abzgl. Energiesteuern	5.486,5	5.646,3	-2,8
Bestandsveränderungen	11,6	6,5	78,5
Aktiviertete Eigenleistungen	18,9	12,7	48,8
Sonstige betriebliche Erträge	140,4	142,5	-1,5
Materialaufwand	3.845,5	4.084,3	-5,8
Personalaufwand	891,9	848,6	5,1
Abschreibungen	345,9	289,4	19,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	432,1	405,3	6,6
Finanzergebnis	5,3	-11,6	145,7
Ertragssteuern	55,9	57,1	-2,1
Sonstige Steuern	10,1	10,9	-7,3
Konzernjahresüberschuss	81,2	100,8	-19,4

Der Jahresüberschuss des Konzerns im Jahr 2019 beträgt 81,2 Mio. €; dies sind 19,6 Mio. € oder 19,4 % weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu der für 2019 prognostizierten Ergebnisbandbreite von 65 bis 75 Mio. € ist dagegen ein deutliches Plus zu verzeichnen. Der Rückgang des Konzernjahresüberschusses betrifft vor allem die Geschäftsfelder Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Telekommunikation. Die Ergebnisbeiträge der übrigen Geschäftsfelder sind gegenüber dem Vorjahr weitestgehend konstant geblieben.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)			
	2019 in Mio. €	2018 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser	4.218,1	4.382,5	-3,8
Öffentlicher Personennahverkehr	304,3	294,3	3,4
Hafenumschlag und Güterverkehr	232,0	243,1	-4,6
Abfallentsorgung und -verwertung	288,3	277,0	4,1
Telekommunikation	273,3	262,7	4,0
Liegenschaften	11,5	31,3	-63,3
Sonstige Geschäftsfelder	159,2	155,4	2,4
Gesamt	5.486,7	5.646,3	-2,8

Der Stadtwerke Köln Konzern erzielte im Berichtsjahr einen konsolidierten Umsatz (ohne Energiesteuer) von rund 5,49 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dieses zwar einen leichten Rückgang von rund 160 Mio. € beziehungsweise 2,8 %. Dennoch markiert der Umsatz des Jahres 2019 den zweithöchsten Wert der Konzerngeschichte.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** betrugen die konsolidierten Umsatzerlöse 4.218 Mio. €, das sind 3,8 % weniger als im Vorjahr (4.382,5 Mio. €). Alleine der von Jahr zu Jahr schwankende Außenumsatz des Energiehandels ging um rund 251 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Minus wurde teilweise über höhere Umsatzerlöse im Netzbereich kompensiert, die im Wesentlichen auf den Zugang neuer Netzgebiete zurückzuführen sind. Bei den Energieversorgern verzeichnete vor allem das Stromgeschäft Umsatzrückgänge, während die Umsatzerlöse der Sparten Gas, Wärme und Wasser leicht zulegen konnten.

Das **Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr** verzeichnete mit einem Außenumsatz von 304,3 Mio. € einen Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (294,3 Mio. €) von 3,4 %. Zu der Umsatzverbesserung trugen gleichermaßen der Anstieg der Fahrgastzahlen bei der KVB als auch die allgemeine Tarifanpassung bei. Auch die Erlöse, die nicht dem Verkehrsbereich zugeordnet werden (zum Beispiel Werbeerlöse, Kostenerstattungen) und die naturgemäß jährlichen Schwankungen unterworfen sind, legten im Berichtsjahr leicht zu.

Im **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr** waren die Umsatzerlöse im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-4,6 %) und betrugen 232,0 Mio. € (Vorjahr 243,1 Mio. €). Ursächlich waren vor allem die Umsatzrückgänge in den operativen Bereichen, die im Wesentlichen auf ein geringeres Transportaufkommen, niedrigere Umschlagszahlen in den Häfen und gesunkene Kleinwasserzuschläge zurückzuführen sind. Hingegen konnte die HGK als Logistik-Holding höhere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr aus Vermietung und Verpachtung sowie aus dem Betrieb des KLV Terminals Köln-Nord erzielen.

Das **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 288,3 Mio. €, ein Plus von 11,3 Mio. € oder 4,1 % gegenüber dem Vorjahr (277,0 Mio. €). Der Zuwachs ist im Entsorgungsbereich zum einen auf die Neustrukturierung der Leistungen der AWB gegenüber der Stadt Köln im Rahmen der seit 1. Januar 2019 geltenden Leistungsverträge, zum anderen auf neu kalkulierte Leistungsentgelte zurückzuführen. Die gute Wirtschaftslage sorgte zudem im Entsorgungsbereich für hohe Gewerbeabfallmengen, die in Verbindung mit Entgeltanhebungen die Umsatzentwicklung positiv beeinflussten.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** betrugen im Berichtsjahr 273,3 Mio. € und liegen damit 10,6 Mio. € oder 4,0 % über dem Wert des Vorjahres (262,7 Mio. €). Der Anstieg ist überwiegend auf das Umsatzwachstum im Geschäftskunden- und Privatkundenbereich zurückzuführen, vor allem im Wholesale- und Festnetzbereich.

Das **Geschäftsfeld Liegenschaften** verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang von 19,8 Mio. € auf 11,5 Mio. €. Aufgrund des hohen Anteils an Projektstätigkeiten unterliegt der Umsatz in diesem Geschäftsfeld naturgemäß Schwankungen, da die Projekte über einen längeren Zeitraum geplant, entwickelt und vermarktet werden.

In den **Sonstigen Geschäftsfeldern** nahmen die Umsätze kumuliert um 3,8 Mio. € oder 2,4 % zu und summierten sich im Berichtsjahr auf 159,2 Mio. € (Vorjahr 155,4 Mio. €). Die Erlössteigerungen resultieren insbesondere aus dem Abrechnungs- und dem Vermietungsgeschäft mit Messgeräten.

Materialaufwand

Der Materialaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um 238,8 Mio. € auf 3.845,5 Mio. € (Vorjahr 4.084,3 Mio. €). Allein im Geschäftsfeld Energie und Wasser und hier speziell beim Energiehandel verringerten sich die Materialaufwendungen parallel zu den niedrigeren Handelsumsätzen um 240,2 Mio. €. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.641,0 Mio. €, das sind 79 Mio. € mehr als im Vorjahr (1.562,0 Mio. €). Der Anstieg betrifft im Wesentlichen das Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie das Geschäftsfeld Telekommunikation, dessen Rohergebnis sich aufgrund der höheren Umsatzerlöse und der geringeren Materialaufwendungen für den Netzausbau verbesserte.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr (142,5 Mio. €) nur geringfügig zurück und beliefen sich auf 140,4 Mio. €. Im Geschäftsfeld Energie und Wasser fielen gegenüber dem Vorjahr deutlich weniger Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen an. Demgegenüber stehen höhere Erträge im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr aufgrund eines Kompensationsanspruchs gegenüber der Stadt Köln infolge des Ratsbeschlusses, den Ausbau des Hafens Godorf zu beenden. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um rund 5 % auf 891,9 Mio. € an (Vorjahr 848,6 Mio. €). Neben den Tarifsteigerungen in allen Geschäftsfeldern waren der Anstieg der Mitarbeiterzahlen im Konzern sowie die höheren Aufwendungen für Altersversorgung für den Anstieg maßgeblich. Die Abschreibungen lagen bei 345,9 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahr (289,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der außerplanmäßigen Abschreibung kohlebasierter Kraftwerksanlagen im Geschäftsfeld Energie und Wasser. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 26,8 Mio. € auf 432,1 Mio. € (Vorjahr 405,3 Mio. €). Ursächlich sind vor allem höhere Konzessionsabgaben aufgrund der Erweiterung der Netzgebiete im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie die Vermögensverluste, die durch die Beendigung des Ausbaus des Hafens Godorf entstanden sind.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis erreichte einen Wert von 5,3 Mio. € und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr (-11,6 Mio. €) um 16,9 Mio. €. Die positive Abweichung resultiert in erster Linie aus einer Zuschreibung auf Finanzanlagen im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie aus einem verbesserten Beteiligungsergebnis im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Rückläufig waren zudem die Zinsaufwendungen infolge des Rückgangs der langfristigen Kreditverbindlichkeiten und des nochmals gesunkenen Zinsniveaus.

Steuern

Die Steuern des Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 66,0 Mio. € (Vorjahr 68,0 Mio. €). Die Ertragsteuern reduzierten sich dabei um 1,3 Mio. € auf 55,9 Mio. €, während die sonstigen Steuern um 0,8 Mio. € auf 10,1 Mio. € zurückgingen.

HOLDING
**Gewinn- und Verlustrechnung
SWK GmbH**

	2019	2018	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	18,1	15,3	18,3
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	188,1	181,8	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	27,6	29,5	-6,4
Personalaufwand	14,5	15,1	-4,0
Abschreibungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,6	10,8	7,4
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	119,3	109,2	9,2
Übriges Finanzergebnis	11,3	11,2	0,9
Ertragssteuern	24,7	23,9	3,3
Sonstige Steuern	1,0	1,6	-37,5
Jahresüberschuss	74,0	77,1	-4,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-25,2	-28,8	-12,5
Bilanzgewinn	48,8	48,3	1,0

Die SWK erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 74,0 Mio. €, dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (77,1 Mio. €) um 4 % oder 3,1 Mio. €. Der wesentliche Teil des SWK-Ergebnisses stammt aus Ergebnisabführungen und -ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften. Die Ergebnisabführung der GEW an die SWK steigerte sich im Berichtsjahr um 4,2 Mio. € auf 165,5 Mio. €. Maßgeblich für die Verbesserung war die erhöhte Ausschüttung der Stadtwerke Düsseldorf AG, an der die GEW mit 20 % beteiligt ist. Die RheinEnergie konnte ihren Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr trotz einer außerplanmäßigen Abschreibung auf die kohlebasierten Kraftwerksanlagen stabil halten, die Ergebnisabführung an die GEW beläuft sich wie im Vorjahr auf 122,6 Mio. €. Die Verlustübernahme gegenüber der KVB stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Mio. € auf knapp -100,0 Mio. € (Vorjahr -90,5 Mio. €). Ursächlich sind gestiegene laufende Kosten, vor allem im Personalbereich und für die Instandhaltung der Stadtbahnen und Fahrwege, die nicht durch entsprechende Erlössteigerungen ausgeglichen werden konnten. Zulegen konnte dagegen die Ergebnisabführung der HGK, die mit 9,9 Mio. € einen Anstieg um 2,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (7,8 Mio. €) verzeichnete. Das Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Erstattungsanspruch gegenüber der Stadt Köln aufgrund des Ratsbeschlusses, den Ausbau des Hafens Godorf zu beenden. Die Ergebnisabführung der AWB erreichte mit 12,7 Mio. € den Wert des Vorjahres. Die Ergebnisse der übrigen Beteiligungen liegen mit Ausnahme von moderne stadt in etwa auf Vorjahresniveau. Bei moderne stadt führte vor allem der geplante projektbedingte Rückgang der Gesamtleistung zu einem geringeren Ergebnis im Jahr 2018 und damit – phasenverschoben – zu einer entsprechend geringeren Ausschüttung an die SWK im Jahr 2019. Auf der Ebene der SWK beeinflussten die geringeren Personalaufwendungen und ein höheres Zinsergebnis den Jahresüberschuss der Gesellschaft positiv.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2019 hat die SWK das geplante Ergebnis von knapp 57,7 Mio. € um rund 16,3 Mio. € übertroffen. Das Mehrergebnis resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der höheren Ergebnisabführung der GEW und den entsprechend höheren Ergebnisbeiträgen ihrer Beteiligungen. Über Plan schnitten auch die Gesellschaften AWB und AVG ab, während die KVB ihr Planergebnis nicht erreichen konnte.

2019 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2018 (48,3 Mio. €) vollständig an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen rund 25,2 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der Bilanzgewinn von 48,8 Mio. € soll an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2020 zu entscheiden.

Vermögenslage

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Die Konzern-Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 2019 auf 5.267,3 Mio. € und liegt damit 216,1 Mio. € unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (5.483,4 Mio. €). Auf der Aktivseite ging das Anlagevermögen leicht zurück, von 3.715,3 Mio. € im Vorjahr auf 3.703,9 Mio. € im Berichtsjahr. Einen wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung hatte die außerplanmäßige Abschreibung von kohlebasierten Kraftwerksanlagen im Geschäftsfeld Energie und Wasser. Der Wert des Vorratsvermögens belief sich im Berichtsjahr auf 276,8 Mio. € gegenüber 244,5 Mio. € im Vorjahr. Angestiegen sind auch die Forderungen und die sonstigen Aktiva um 60,1 Mio. € auf 1.056,0 Mio. €. Die Erhöhung des Umlaufvermögens betrifft vor allem das Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Die Flüssigen Mittel gingen im Konzern plangemäß von 527,7 Mio. € im Vorjahr auf 230,5 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Der Abbau ging einher mit einer Tilgung der zinstragenden Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital beträgt zum Berichtsstichtag 1.644,5 Mio. € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (1.613,3 Mio. €) um 31,2 Mio. € an. In Verbindung mit der geringeren Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 31,2 % (Vorjahr 29,4 %). Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich und beträgt 220 % (Vorjahr 240 %). Das langfristige Fremdkapital stieg gegenüber dem Vorjahr (1.905,7 Mio. €) leicht an und beträgt im Berichtsjahr 1.920,4 Mio. €. Der Anstieg ist zum einen auf die Tilgung kurzfristig fälliger Kreditverbindlichkeiten und gleichzeitig geringere Aufnahme langfristiger Darlehen sowie zum anderen auf die höheren Pensionsrückstellungen, vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser, zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Energiehandelsaktivitäten aus. Das kurzfristige Fremdkapital sank um 262,0 Mio. € auf 1.702,4 Mio. € (Vorjahr 1.964,4 Mio. €), wobei alleine die zinstragenden Verbindlichkeiten um 207,1 Mio. € zurückgingen. Die Verschiebung zwischen langfristigem und kurzfristigem Fremdkapital sowie die Erhöhung der Eigenkapitalquote wirkte sich positiv auf die Kennzahl Anlagendeckung (Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten) aus; diese liegt bei 96 % nach 95 % im Vorjahr.

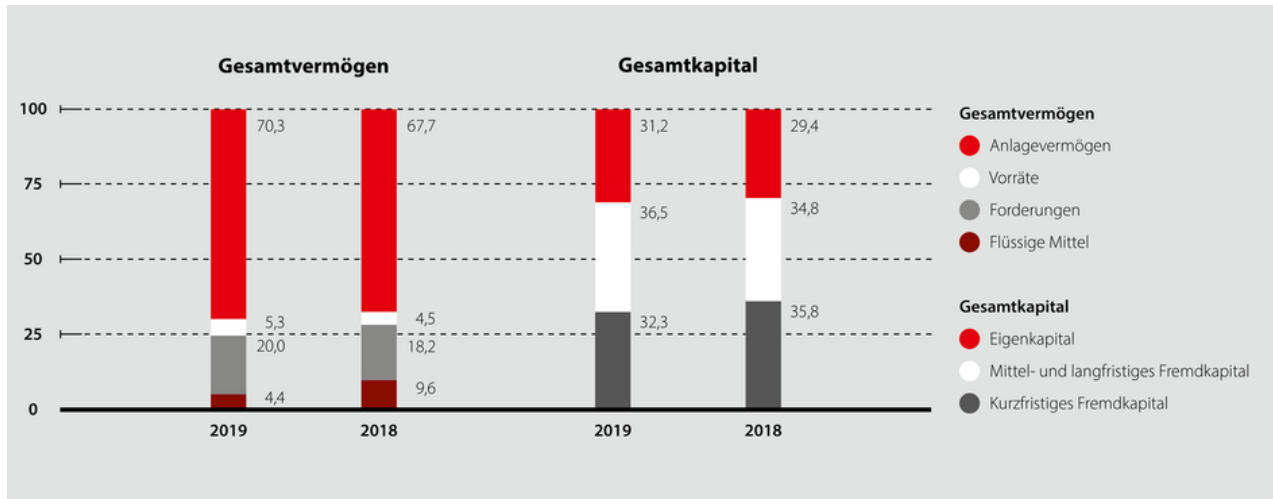
Die Kennzahlen belegen weiterhin eine zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur des Stadtwerke Köln Konzerns.

Bilanzstruktur

	2019		2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.703,9	70,3	3.715,3	67,8
Vorräte	276,8	5,3	244,5	4,5
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	1.056,0	20,0	995,9	18,2
Flüssige Mittel	230,5	4,4	527,7	9,6
Gesamtvermögen	5.267,3	100,0	5.483,4	100,0
Konzern-Eigenkapital	1.644,5	31,2	1.613,3	29,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.920,4	36,5	1.905,7	34,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.702,4	32,3	1.964,4	35,8
Gesamtkapital	5.267,3	100,0	5.483,4	100,0

*) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern

Bilanzstruktur 2019/2018



Die Bilanzsumme der SWK GmbH reduzierte sich im Berichtsjahr auf 1.161,5 Mio. € (Vorjahr 1.354,9 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau von Liquidität zurückzuführen, die im Konzern vor allem zur Tilgung der zinstragenden Verbindlichkeiten genutzt wurde. Die Eigenkapitalquote beträgt 60,3 % und liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahres (49,8 %). Neben einer geringeren Bilanzsumme beeinflusste die Erhöhung der Gewinnrücklagen um 25,2 Mio. € die Entwicklung der Eigenkapitalquote positiv. Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 103,3 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 100,4 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK-Holding weiterhin über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im Stadtwerke Köln Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)		
	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	186,1	414,7
- aus der Investitionstätigkeit	-214,5	-216,2
- aus der Finanzierungstätigkeit	-280,4	-121,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-308,8	76,7
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	471,5	394,8
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	162,7	471,5

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 186,1 Mio. € und liegt damit 228,6 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert (414,7 Mio. €). Bereinigt um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagenvermögens sowie die Veränderungen der Rückstellungen, stieg der Anteil des Periodenergebnisses von 408,5 Mio. € im Vorjahr auf 470,3 Mio. € im Berichtsjahr an. Dem stehen Erhöhungen des Umlaufvermögens und Rückgänge im Bereich der nicht zinstragenden Verbindlichkeiten gegenüber, die zu einer Verschlechterung des Cashflows von insgesamt 285,8 Mio. € führten. Die übrigen Positionen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit blieben im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) liegt der operative Cashflow bei 3,4 % (Vorjahr 7,3 %). Aufgrund des hohen Bestands an liquiden Mitteln zu Beginn der Berichtsperiode standen dem Konzern trotz des Rückgangs des operativen Cashflows ausreichend finanzielle Mittel für Investitionen, für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie für die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner zur Verfügung.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 365,1 Mio. € und verblieben gegenüber dem Vorjahr (367,0 Mio. €) im Wesentlichen konstant. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 150,6 Mio. € (Vorjahr 150,8 Mio. €) gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 214,5 Mio. € (Vorjahr 216,2 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Zum anderen wurden in einem geringen Umfang Anteile an Beteiligungen erworben und Einzahlungen in die Kapitalrücklagen von Beteiligungen getätigt. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 147 Mio. € (Vorjahr rund 175 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit rund 82 Mio. € erneut höher aus als im Vorjahr (rund 79 Mio. €). Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Stadtbahnen, die Stellplatzerweiterung in der Hauptwerkstatt in Köln-Weidenpesch sowie der Grundstückskauf für den neuen Busbetriebshof in Köln-Porz. Die Investitionen in Omnibusse waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig, da sich die Auslieferung der Fahrzeuge aufgrund der hohen Nachfrage und der damit verbundenen Lieferengpässe in das Jahr 2020 verschoben hat.

Ebenfalls zugelegt haben die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Sie erstreckten sich im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Schienennetzinfrastruktur sowie die Errichtung des KLV-Terminals im Kölner Norden und beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 44 Mio. € (Vorjahr rund 38 Mio. €).

Das Geschäftsfeld Telekommunikation hat seine investiven Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr (rund 30 Mio. €) gesteigert und erreicht ein Volumen von rund 40 Mio. €. Die Sachinvestitionen betrafen im Wesentlichen das FTTB- und Umlandnetz, das Breitbandkabelnetz sowie das DSL-Equipment einschließlich IAD-Leihgeräte.

Der Bereich Abfallentsorgung und -verwertung hat sein Investitionsvolumen im Jahr 2019 deutlich gesteigert, auf rund 39 Mio. € gegenüber 28 Mio. € im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte waren bei der AWB der Fuhrpark und Anschaffungen im Zusammenhang mit einem neuen Betriebshof. Bei der AVG und ihren Beteiligungen standen der Weiterbau der Vergärungsanlage und eine Anlage zur Bearbeitung von Altholz im Vordergrund.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder beliefen sich auf rund 13 Mio. €, gegenüber rund 16 Mio. € im Vorjahr. Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -280,4 Mio. €, gegenüber -121,8 Mio. € im Vorjahr. Einen deutlichen Anstieg verzeichneten die Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten (385,4 Mio. € gegenüber 215,3 Mio. € im Vorjahr). Gleichzeitig ging die Neuaufnahme von Kreditverbindlichkeiten leicht zurück und betrug 203,3 Mio. € (Vorjahr 215,3 Mio. €). Die Ausschüttung an den Gesellschafter Stadt Köln belief sich im Berichtsjahr auf 48,3 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr noch 54,4 Mio. € betragen hatte.

Liquidität

Ausgehend von einem in den Vorjahren aufgebauten hohen Bestand an flüssigen Mitteln ging der Finanzmittelfonds im Berichtsjahr aufgrund des niedrigeren Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und der hohen Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten deutlich zurück. Er betrug zum Ende des Berichtsjahres 162,7 Mio. € gegenüber 471,6 Mio. € im Vorjahr. Hiervon entfallen 39,7 Mio. € auf die SWK GmbH (Vorjahr 292,9 Mio. €). Zusammen mit den nicht ausgeschöpften Kreditlinien, die gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgebaut werden konnten, verfügt der Konzern weiterhin über eine solide Finanzmittelausstattung. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung sind der Konzern und die SWK GmbH in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften 13.024 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildende. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Beschäftigten damit um 341 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise 2,7 % angestiegen. Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern verlief dabei unterschiedlich: Die Geschäftsfelder Öffentlicher Personennahverkehr und Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung haben ihren Personalbestand aufgestockt, um die positive Auftragslage, die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes und die Verbesserung der Servicequalität personell begleiten zu können. Bei der RheinEnergie und in der SWK Holding ging die Anzahl der Beschäftigten per saldo zurück. Dies ist insbesondere auf die dort umgesetzten Maßnahmen zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung zurückzuführen.

→ Tabelle „Personalstand“ siehe Folgeseite

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB i.V. mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht anzugeben, ob die von ihnen festgelegten Zielgrößen hinsichtlich des Frauenanteils in Führungspositionen erreicht worden sind. Falls nicht, sollen sie angeben, warum die Zielgrößen nicht erreicht wurden.

Zu den mitbestimmten Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern gehört neben den größeren Tochtergesellschaften wie die RheinEnergie, die KVB, die HGK und die AWB auch die SWK selbst.

In seiner Sitzung vom 25. September 2015 hatte der Aufsichtsrat der SWK Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung von jeweils 30 % festgelegt. Analog hat die Gesellschaft auch für die erste und zweite Führungsebene eine Zielgröße von jeweils mindestens 30 % beschlossen. In seiner Sitzung vom 22. September 2017 hat der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung aus 2015 mit jeweils 30 % bestätigt. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2022 erreicht sein.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 wurden die Zielgrößen wie folgt erreicht:

SWK GmbH	Zielgröße 30.06.2019	Istgröße 30.06.2019
Aufsichtsrat	30 %	30 %
Geschäftsführung	30 %	0 %
Erste Führungsebene	30 %	10 %
Zweite Führungsebene	30 %	33 %

Zum Stichtag wurden im Aufsichtsrat und in der zweiten Führungsebene die Zielvorgaben erreicht beziehungsweise übertroffen. In der Geschäftsführung waren im Berichtszeitraum zwei Geschäftsführerpositionen vakant, weshalb für eine Übergangszeit ein Interimgeschäftsführer bestellt wurde. Zwischenzeitlich wurden beide vakanten Geschäftsführerpositionen erfolgreich nachbesetzt. Mit der Nachbesetzung wurde die Zielgröße in der zweiten Jahreshälfte erreicht (Stand 31. Dezember 2019: 33 %). In der ersten Führungsebene verfehlte die SWK GmbH die Zielvorgabe, da es im Betrachtungszeitraum keine Fluktuation gab. Deshalb erhöhte sich auf dieser Ebene auch der Frauenanteil nicht.

Personalstand
nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	2019	2018	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser			
RheinEnergie	2.985	3.039	-1,8
AggerEnergie	189	186	1,6
GVG Hürth	104	91	14,3
RNG	97	85	14,1
ÖPNV			
KVB	3.795	3.590	5,7
Schilling Omnibusverkehr	18	17	5,9
K-B-S Busreisen	318	310	2,6
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	581	592	-1,9
HTAG	68	66	3,0
Oudkerk	29	28	3,6
NESKA	200	194	3,1
CTS	116	108	7,4
DBT	29	33	-12,1
UCT	82	79	3,8
Abfallentsorgung und - verwertung			
AWB	1.870	1.810	3,3
AVG	236	226	4,4
AVG Ressourcen	83	85	-2,4
AVG Kompostierung	21	21	0,0
AVG Service	54	54	0,0
Telekommunikation			
NetCologne	960	905	6,1
NetAachen	100	92	8,7

	2019	2018	Veränderung zum Vorjahr in %
Liegenschaften			
moderne stadt	26	23	13,0
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	592	582	1,7
KölnBäder	304	297	2,4
DKS	21	18	16,7
Holding			
SWK	146	152	-3,9
Gesamt	13.024	12.683	2,7

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsorientierte Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligen sich KVB und RheinEnergie an verschiedenen Aktivitäten. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Konzerngesellschaften sind im Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert und auf der Homepage der SWK abrufbar.

Projekt „Energie & Klima 2020“

Die RheinEnergie setzt das seit vielen Jahren erfolgreiche Konzept „Energie & Klima 2020“ unter dem Namen „Energie & Klima 2030“ fort. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen die Energieeffizienz weiter gesteigert, die Fernwärme sowie die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut und in alle drei zentralen Handlungsfelder investiert. Zudem wurde auch das Sponsoring von Klimaschutz-Aktivitäten mit dem neuen Programm „RheinStart“ fortgesetzt.

Energieeffizienz

Im vierten Quartal hat die RheinEnergie ein neues Förderprogramm für den Austausch alter, ineffizienter Heizungen gestartet. Das Programm fördert den Wechsel auf moderne und effiziente Gasheizungen mit einem Umweltbonus. Zudem wurden in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres 19 Fotovoltaik-Anlagen auf Einfamilienhäusern im Rahmen eines Neubauprojektes errichtet. Die Hauseigentümer erproben dort gemeinsam mit der RheinEnergie innovative Konzepte wie Cloud-Speicher in Kombination mit Elektromobilität und Wärmepumpenheizungen.

Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat im Berichtsjahr das Fernwärmenetz um rund 10 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse im Rahmen größerer Erschließungsmaßnahmen in den Stadtteilen Ehrenfeld, Deutz, Kalk und Mülheim.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie Solar GmbH (RheinEnergie Solar), in der die RheinEnergie sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten bündelt, hat im Berichtsjahr eine zusätzliche Fotovoltaik-Dachanlage mit einer Gesamtleistung von rund 430 kWp in Langenfeld errichtet. Die bereits bestehende Fotovoltaik-Freiflächenanlage im bayerischen Münchberg mit 6,8 MW_p Leistung wird um 6,5 MW_p auf nun 13,3 MW_p erweitert. Die insgesamt installierte Fotovoltaik-Leistung der RheinEnergie Solar betrug zum Jahresende 2019 rund 34,7 MW_p. Zur Umsetzung eines 750 kWp großen Fotovoltaik-Freiflächenprojektes am Standort Klärwerk Köln-Weiden hat die RheinEnergie einen Pachtvertrag mit der Stadt Köln abgeschlossen und dort den Bauantrag eingereicht. Darüber hinaus wurden für zwei weitere große Fotovoltaik-Freiflächenprojekte Bauanträge gestellt.

Darüber hinaus ist die RheinEnergie über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3 % an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk 171,0 GWh Strom.

Die RheinEnergie ist alleinige Anteilseignerin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, die die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW_e betreibt. Mit der AVG Kompostierung hat die RheinEnergie Anfang 2019 einen langfristigen Biomethanbezugsvertrag über eine Liefermenge von umgerechnet 13,2 GWh/a abgeschlossen. Die AVG Kompostierung produziert das Biomethan in einer der Kompostierungsanlage angegliederten Vergärungsanlage. Über das Gemeinschaftsunternehmen RheinWerke GmbH ist die RheinEnergie an einer Anlage in Brandenburg beteiligt, die Biogas zu Biomethan aufbereitet, in einer Größenordnung von rund 64 GWh pro Jahr. Die RheinEnergie bezieht 50 % des vor Ort eingespeisten Biomethans und nutzt es zur klimaneutralen Strom- und Wärmeherzeugung im Blockheizkraftwerk Köln-Weiden. Zudem kauft die RheinEnergie Biomethan zu und betreibt damit weitere 17 Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 5 MW.

Die RheinEnergie Windkraft GmbH (RheinEnergie Windkraft), in der die RheinEnergie sämtliche Windkraftprojekte bündelt, hat im Berichtsjahr Geschäftsanteile in Höhe von 40,1 % an drei Windpark-Projektgesellschaften (Gesamtleistung: 35 MW) von der PROKON Regenerative Energien eG übernommen. Zum Jahresende 2019 betrieb die RheinEnergie Windkraft insgesamt 107 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 210 MW.

Elektromobilität

Zum Ende des Berichtsjahres hat die RheinEnergie in Köln und im Umland 320 Ladestationen mit 580 Ladepunkten betrieben, die täglich im Durchschnitt für mehr als 400 Ladevorgänge genutzt wurden. Zusätzlich hat die Stadt Köln die SWK im Berichtsjahr damit beauftragt, 400 zusätzliche Ladepunkte an öffentlichen Straßen zu errichten und zu betreiben.

Die Elektromobilität wurde in den vergangenen Jahren so weit entwickelt, dass die Dienstleistungen rund um die Ladeinfrastruktur als eigenständiger Geschäftsbereich betrieben werden können. Hierzu hat die RheinEnergie zusammen mit einem Partner das Gemeinschaftsunternehmen TankE GmbH gegründet. Die RheinEnergie hat dabei auch das TankE-Netzwerk für Elektroauto-Kunden initiiert. Das Netzwerk ist mittlerweile auf 23 Stadtwerke-Partner gewachsen, die ihr Know-how bündeln und kostenfreies Roaming für die Anbieter und auch die Ladekunden anbieten. Zudem betreibt die RheinEnergie seit Juli 2019 eine eigene E-Roller-Flotte in Köln. Unter dem Namen „rhingo“ stehen 200 E-Roller zur Verfügung, die Kunden standortunabhängig mieten können.

Die Ende 2016 in Betrieb genommenen vollelektrischen Gelenkbusse der Bus-Linie 133 erbrachten in den ersten drei Jahren eine kumulierte Laufleistung von rund 1,0 Mio. Kilometern. Im Jahr 2018 hat die KVB die Anschaffung weiterer 53 E-Busse europaweit ausgeschrieben und den Zuschlag Ende Dezember 2019 an den Hersteller VDL erteilt. Das Volumen beinhaltet 48 elektrische Gelenkniederflurbusse und 5 elektrische Soloniederflurbusse für die KVB. Die Lieferung soll ab Ende des Jahres 2020 erfolgen.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern über ihre gemeinsame Plattform „SmartCity Cologne“ innovative und umweltschonende Projekte. In den vergangenen sechs Jahren hat die Plattform im Stadtgebiet bereits mehr als 50 Projekte unterstützt. Im Rahmen des EU-Förderprojekts „GrowSmarter“ haben die Partner im Stadtteil Mülheim bis zum Ende des Berichtsjahres ein integriertes Gesamtkonzept zu Mobilität, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnik realisiert. Das Projekt gilt europaweit als Meilenstein und Vorbild für andere Städte.

Reduzierung von Emissionen

Die KVB unternimmt seit vielen Jahren vielfältige Anstrengungen, um trotz jährlich zunehmender Fahrgastzahlen die Emissionen zu reduzieren. So wird seit dem Jahr 2016 die Stadtbahn mit zertifiziertem Ökostrom betrieben. Nachdem im Berichtsjahr 77 Dieselbusse mit dem System NOx-Buster nachgerüstet worden sind, fahren im Busbetrieb nur Busse mit der Schadstoffklasse Euro-VI und vergleichbarem Ausstoß. Abgerundet wird das umweltfreundliche Beförderungsangebot durch den Einsatz von Elektrobussen und das Angebot an Leihrädern, die seit dem Jahr 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind und ab dem Jahr 2020 in ganz Köln zur Verfügung gestellt werden sollen.

Einen Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen leistet auch die AVG. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage an Kohlendioxid-Äquivalent betrug 2019 rund 121.000 t. Die Deponie Vereinigte Ville konnte im Berichtsjahr durch die Verstromung des gefassten Methangases das Äquivalent von rund 113.000 t Kohlendioxid einsparen.

Digitalisierung

Mit dem Projekt „Intermodal Transport Control System“ (ITCS) will die KVB die Informations- und Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Fahrern auf der Strecke und der Leitstelle verbessern. Ziel ist es, zeitgleich auch die Fahrgäste durch das neue Fahrgastinformationssystem über aktuelle Fahrzeiten zu informieren. Im Berichtsjahr wurde der Austausch von rund 450 Fahrgastinformationsanzeigern beauftragt. Farbige Darstellungen und Piktogramme werden relevante Informationen klar strukturiert und schnell erfassbar vermitteln.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erfasst solche Risikobereiche aus den Betätigungen der Konzerngesellschaften, die trotz der Unterschiedlichkeit der Aufgaben bei allen Unternehmen in ähnlicher Weise auftreten und bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören

- eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt,
- die schriftliche Fixierung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zu den Inhalten, Zielen und den grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie einer Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen,
- die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher, die gesetzlichen Vorgaben konkretisierender oder ergänzender Regelungen sowie von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur,
- die unternehmensindividuelle Einrichtung der Stelle eines Compliance-Beauftragten zur kontinuierlichen Betreuung und Fortentwicklung des CMS sowie die fachlich angemessene Besetzung,
- die Wahrnehmung von Compliance-Aufgaben im Bereich des Datenschutzes durch den Datenschutzbeauftragten,
- die objektive und transparente Bearbeitung von Hinweisen auf Verstöße,
- ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Komitees. Die Komitees gehen auf der Grundlage transparenter Regelungen Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung. Für das Beschaffungswesen wurden in die Einkaufsbedingungen der Unternehmen ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Zu einzelnen Risikobereichen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und deren Anwendung in der Praxis geschult. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die dem CMS zugrundeliegende Risikoanalyse wurde im Jahr 2019 überprüft und zum Teil um unternehmensindividuelle Risikoanalysen ergänzt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

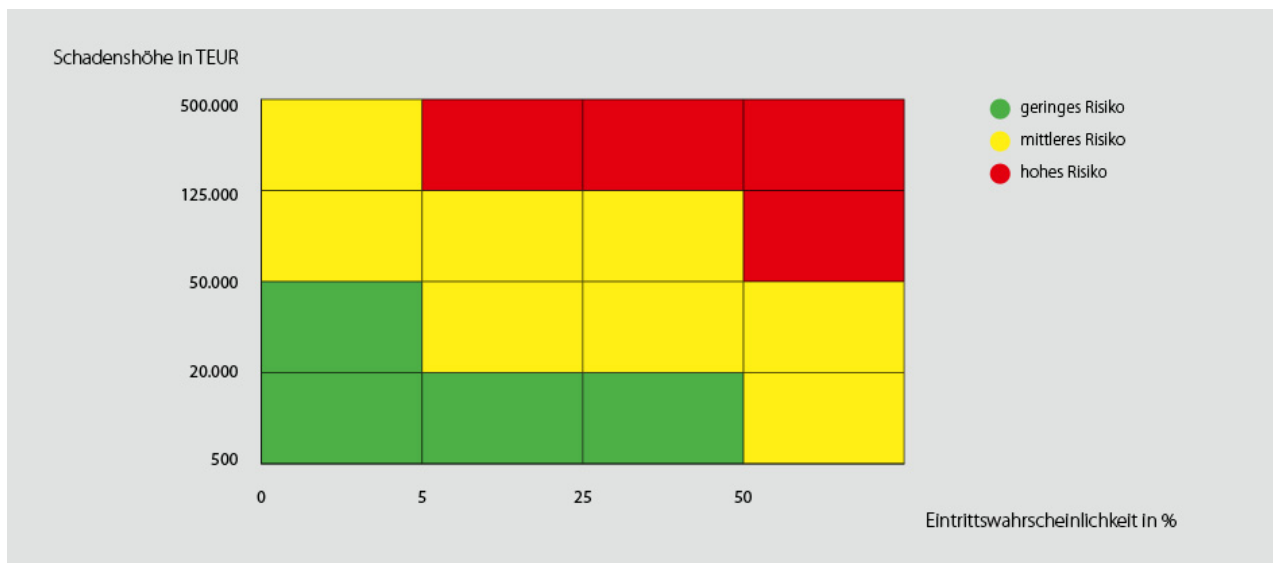
Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine besondere Relevanz für die Gesellschaft hat. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Die Konzernrevision prüft regelmäßig die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursachen unternehmensintern begründet sind (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen.

Bei der Einstufung der Risiken werden das Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ein berichtspflichtiger Schwellenwert je Gesellschaft zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden berücksichtigt. Die nachfolgende Matrix verdeutlicht die Klassifizierung:



Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend grundsätzlich geschäftsfeldbezogen erläutert. Eine Ausnahme bilden die Risiken, die von der weltweiten Verbreitung des neuartigen Virus SARS-CoV-2 („Corona-Virus“) seit Anfang des Jahres 2020 ausgehen. Sie werden in einem konzernübergreifenden Absatz am Ende dieses Kapitels näher erläutert.

Sofern bei der Beschreibung der einzelnen Risiken nicht explizit eine Einstufung gemäß der oben genannten Matrix vorgenommen wird, handelt es sich um Risiken mit geringer Ausprägung.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes auch in Zukunft erhebliche klimapolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Neben dem bereits beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie betrifft dies zukünftig immer stärker auch die Nutzung anderer fossiler Energieträger. Angesichts der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation vor allem kohlebasierter Erzeugungsanlagen ergeben sich für die übrigen energieerzeugenden Einheiten zwar dadurch Chancen, dass die derzeit überwiegend nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es jedoch zu erheblichen Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung der Kraftwerke und einem gleichzeitig weiteren Anstieg der erneuerbaren Energien kommen. Das genannte Risiko hat eine mittlere Ausprägung.

Die Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich bei der Kalkulation von sonstigen Entgelten im Bereich der Wasser- und Fernwärmepreise durch entsprechende Verfügungen der Kartellbehörden ergeben. Die geplante Einführung einer CO₂-Abgabe auf Erdgas ab 2021 kann zu zusätzlichen Preisrisiken führen. Die Risiken aus Regulierungsentscheidungen sind als mittlere Risiken einzustufen.

Im Öffentlichen Personennahverkehr war die KVB bis Ende des Jahres 2019 mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut. Nach heutigem Stand liegen keine konkreten Hinweise vor, dass die KVB für die Vorjahre bis einschließlich 2018 die für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien nicht eingehalten hat. Das Ergebnis der Prüfung für 2019 wird Ende Mai 2020 erwartet.

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe für die Dauer von 22,5 Jahren mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 beauftragt. Das Risiko, dass die Direktvergabe unwirksam ist beziehungsweise die Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wegfällt, wird als gering bewertet.

Für das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr bestehen bei der HGK Risiken aus möglichen Rückforderungen von bereits erhaltenen Investitionszuschüssen sowie nicht gewährten, aber bereits eingeplanten Investitionszuschüssen. In ähnlich gelagerten Fällen wurde gerichtlich zu Gunsten der Zuwendungsempfänger entschieden. Eine Chance für den Eisenbahngüterverkehr ist die Trassenpreisförderung auf Basis des Trassenpreisfördergesetzes (TraFöG). Die Fördermaßnahme umfasst 350 Mio. € jährlich und soll den umwelt- und klimafreundlichen Schienengüterverkehr über eine anteilige Finanzierung der Trassenpreise fördern.

Der Markt für Telekommunikation ist ein streng regulierter Markt, in den die Bundesnetzagentur und das Bundeskartellamt stark steuernd eingreifen. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen.

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) hat einen Referentenentwurf des sogenannten Gesetzes für faire Verbraucherverträge veröffentlicht. Längere als die vorgesehenen Laufzeiten beziehungsweise Fristen (üblich sind 24 Monate) können nach diesem Entwurf nicht mehr wirksam in den AGB verwendet werden. Damit besteht das Risiko, dass kundenbezogene Investitionen in der aktuellen Größenordnung, zum Beispiel in Form von Aktionen oder Mietverhältnissen, nicht mehr zeitgerecht innerhalb der dann kürzeren Vertragslaufzeit zurückverdient werden können.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen hat diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen notwendig sein können. Umgekehrt kann ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung. Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert. Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klimabedingt oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen. Das Risiko, Konzessionen zu verlieren, hat zwei potenzielle Auswirkungen: zum einen Einbußen bei der jeweiligen Wertschöpfung auf der Netz- und Vertriebsseite, und zum anderen droht mittelbar der Verlust des Grundversorgerstatus. Das Risiko wird als mittel eingestuft.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von innogy SE durch E.ON SE und dem damit einhergehenden Tausch von wesentlichen Geschäftsaktivitäten mit RWE AG können sich einerseits für RheinEnergie strategische Optionen zur Erschließung von unternehmerischen Mehrwerten ergeben. Andererseits steigt durch die angestrebte Kooperation der Wettbewerbsdruck in allen Energiemärkten.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr gibt es zum Berichtsstichtag keine konkreten Marktpreisrisiken. Der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen – vor allem der jüngeren Generation – sowie die laufende Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle werden die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr sind die globale Wirtschaftsentwicklung und konjunkturell bedingte Nachfrageschwankungen wesentliche Risikofaktoren. Sie erschweren eine belastbare Auftrags- und Umsatzprognose sowie die damit einhergehende Kapazitätsplanung. Im Zuge der Energiewende führt zudem eine nachlassende Auslastung von Kohlekraftwerken tendenziell zu geringeren Transport- und Umschlagmengen. Durch die Erschließung neuer Märkte werden die HGK und ihre Beteiligungen diesen Entwicklungen begegnen. Risiken für die Eisenbahnverkehre ergeben sich weiterhin aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die zunehmende Bedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten und die massive Senkung der Dieselpreise. Chancen bieten dagegen regionale Kooperationen. Sie ermöglichen eine effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen.

Der Markt für Telekommunikation ist weiterhin durch starken Wettbewerb, großen Preisdruck, zunehmenden Bandbreitenbedarf und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum Verlust von Umsatzerlösen, Marktanteilen sowie zu Margendruck bei einzelnen Produkten führen. Mit den eigenen Hochleistungsinfrastrukturen FTTB/FTTH und HFC (Hybrid Fiber Coax) ist die NetCologne für neue Herausforderungen bezüglich des stark zunehmenden Bandbreitenbedarfs gut positioniert. Zudem investiert die NetCologne verstärkt in die neue Übertragungstechnik G.fast und nimmt damit eine wichtige Vorreiterstellung im Marktumfeld ein. Durch die im Frühjahr 2019 vollzogene Frequenzversteigerung der fünften Mobilfunk-Generation (5G) eröffnen sich für die NetCologne zudem neue Chancen, am Markt zu partizipieren: Mit ihren über 27.000 Kilometern Glasfasernetz in Köln und Umland ist die Gesellschaft der ideale Partner für die Mobilfunkbetreiber, die sich auf ihr Kerngeschäft, den Aufbau und Betrieb von Antennen, konzentrieren wollen.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Die RheinEnergie hat hierzu auf Basis eines Benchmarks ein Projekt durchgeführt, auf dessen Grundlage kostensenkende und effizienzsteigernde Maßnahmen erarbeitet worden sind. Außerdem hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die zukünftige strategische Ausrichtung eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und derzeit konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, zukünftig Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge wie zum Beispiel durch entsprechende Kontrollen, Wartungen und Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall der technischen Anlagen aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter oder Witterung, ergeben. Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Die genannten Risiken weisen jeweils eine mittlere Ausprägung auf.

Im ÖPNV setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr hat sich der Fachkräftemarkt in den vergangenen Jahren verändert. Fachkräfte wie zum Beispiel Triebfahrzeugführer sind immer schwerer zu finden. Um künftigen Risiken vorzubeugen, setzen die Unternehmen der HGK-Gruppe verstärkt auf die Ausbildung neuer Nachwuchskräfte und die Fortbildung von eigenem Personal. Die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter/-innen der HGK und ihrer Tochtergesellschaften stellt eine besondere Chance am Markt dar.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation bestehen operative Risiken aufgrund der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche sind überdies teilweise schnelllebig und unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt bei NetCologne und NetAachen zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei einem verkürzten Zeitfenster für die Amortisation.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich derzeit vor allem auf die Höhe der Altersvorsorgeverpflichtungen der SWK-Gesellschaften negativ aus. Hinzu kommen Risiken für die Pensionskassen, bei denen die Gesellschaften ihre Mitarbeiter/-innen versichern. Dauert die Niedrigzinsphase weiter an, ist nicht auszuschließen, dass die Mitgliedsunternehmen die Pensionskassen mit zusätzlichen Beiträgen unterstützen müssen. Hingegen würde ein Anstieg der Zinsen zwar einerseits die Kreditkosten verteuern, was vor allem Gesellschaften mit ausgeprägter Investitionstätigkeit mittel- und langfristig belasten würde; langfristige Rückstellungen würden dann jedoch günstiger bewertet werden, und die Verzinsung der im Konzern gehaltenen Liquidität würde sich erhöhen. Zinsänderungsrisiken begegnen die SWK und ihre Tochtergesellschaften im Übrigen durch eine fristenkongruente Finanzierung, die Nutzung unterschiedlicher Zinsbindungsfristen sowie in Einzelfällen auch durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind, und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr bestehen finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

Risiken durch das Corona-Virus

Die weltweite Verbreitung des Corona-Virus beeinflusst in unterschiedlicher Art und Weise auch die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern. Die zum Infektionsschutz der Bevölkerung vorgenommenen Maßnahmen führen zu einer starken Einschränkung des öffentlichen Lebens, einer Reduzierung des Konsumverhaltens und der gesamtwirtschaftlichen Produktion, verbunden mit der Unterbrechung von Lieferketten. Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr ist mit gravierenden Einnahmerückgängen aufgrund einer geringeren Anzahl von Fahrgästen und reduzierten Fahrplänen zu rechnen. Nachfragebedingte Absatz- und Umsatzverschlechterungen sind auch in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Hafenumschlag und Güterverkehr zu erwarten. Hierin eingeschlossen sind Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen, die bei einem längeren Andauern der Krise einkalkuliert werden müssen. Einen zweiten gewichtigen Faktor bei der Risikoanalyse stellt die Frage dar, wie schnell und unkontrolliert sich das Corona-Virus im weiteren Verlauf ausbreiten und somit die Gesundheit und Verfügbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtwerke Köln Konzern gefährden kann. Ein schwerwiegender Verlauf der Krise einhergehend mit einer Vervielfachung der normal üblichen Arbeitsunfähigkeitsquote kann gravierende Auswirkungen auf die Leistungsangebote im gesamten Stadtwerke Köln Konzern nach sich ziehen. Die Konzerngesellschaften versuchen, mit verschiedenen Maßnahmen ihren Teil dazu beizutragen, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu mildern: Hierzu gehören die Nutzung der Möglichkeiten zur Kurzarbeit, arbeitsorganisatorische Maßnahmen wie Telearbeit und der Abbau von Gleitzeit-beziehungsweise Überstundenkonten, der Ausbau des Gesundheitsschutzes durch den betriebsärztlichen Dienst, verschiedene Maßnahmen der Kostenreduktion sowie ein aktives Forderungsmanagement einschließlich der Stundung von Zahlungsverpflichtungen.

Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung der Virus-Verbreitung und der anhaltenden Unsicherheit, wann und wie mit einer Aufhebung der im Zuge der Krise verhängten Maßnahmen zum Infektionsschutz begonnen werden kann, sind die wirtschaftlichen Folgen insgesamt und damit auch für den Stadtwerke Köln Konzern derzeit schwer abschätzbar. Der Konzern verfügt jedoch aufgrund seiner wirtschaftlichen und finanziellen Stärke über ausreichend Reserven, um die negativen Folgen der Corona-Krise bewältigen zu können.

Zusammenfassende Risikobewertung

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben. Des Weiteren sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nicht in die Prognoseaussagen zu den Geschäftsfeldern eingeflossen. Stattdessen wird diesbezüglich eine Einschätzung auf Ebene des Stadtwerke Köln Konzerns insgesamt vorgenommen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu Beginn des Jahres erwartete die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2020 eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,1 %. Sie ging weiter von einer unveränderten Arbeitslosenquote von 5,0 % und einer Inflationsrate von 1,4 % aus. Diese Einschätzungen sind durch die Ausbreitung des Corona-Virus zwischenzeitlich überholt. Wie stark und wie lange das Corona-Virus die deutsche Wirtschaft beeinträchtigen wird, kann gegenwärtig noch nicht belastbar abgeschätzt werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seinem Basisszenario (= wahrscheinlichstes Szenario) davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage über den Sommer normalisiert. Das Bruttoinlandsprodukt 2020 würde dann um 2,8 % sinken. In seinem Risikoszenario, in dem die Einschränkungen des öffentlichen Lebens länger andauern, geht der Sachverständigenrat von einem Rückgang des wirtschaftlichen Wachstums von 5,4 % aus.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene wird im Jahr 2020 der europäische „Green Deal“ im Fokus der Energie-, Klima- und Umweltpolitik stehen. Entscheidend für die RheinEnergie wird dabei sein, dass sich der „Green Deal“ nicht nur auf die Verschärfung europäischer CO₂-Minderungsziele beschränkt. Mitte 2020 will die EU-Kommission zudem eine Strategie präsentieren, wie erneuerbare Energien integriert, die Energieeffizienz gesteigert und andere nachhaltige Lösungen in allen Sektoren vorangebracht werden können. Parallel dazu will sie den Gassektor weiter dekarbonisieren und die Entwicklung dekarbonisierter Gase verstärkt unterstützen. Im Bereich der nachhaltigen Mobilität kündigt die EU-Kommission weiterhin Maßnahmen an, um die öffentliche Lade- und Tankinfrastruktur für E-Mobilität zu fördern.

Für das Jahr 2020 werden weitere Gesetze zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 erwartet. Im ersten Halbjahr sollen das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen (StStG), das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz) sowie das Gebäudeenergiegesetz verabschiedet werden. Auf Landesebene wird im Rahmen des Strukturwandels des rheinischen Reviers das neue Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP 1.0) durch ein umfangreiches weiteres Beteiligungsverfahren zu einem WSP 1.1 weiterentwickelt. Das federführende Landesministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie hat die Vorlage einer Richtlinie für die Vergabe von Fördermitteln aus dem StStG und erste Projektaufrufe angekündigt, sobald das StStG auf Bundesebene verabschiedet beziehungsweise in Kraft getreten ist.

Ausblick zur Geschäftsentwicklung

Nach den in den letzten Jahren erzielten Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen in der rheinischen Region verfolgt die RheinEnergie weiterhin das Ziel, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen im regionalen Umfeld zu gewinnen.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen weiter intensiviert und sollen Dienstleistungen im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse ausgebaut werden. Maßgeblicher Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Das Geschäftsfeld Energie und Wasser plant für das Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Für das Jahr 2020 rechnet die KVB erneut damit, dass die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNVs wie in den Vorjahren weiter zunimmt. Analog geht die Planung der KVB davon aus, dass die Fahrgastzahlen im Wesentlichen aufgrund von Neukunden leicht steigen werden. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, erhöhten sich die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2020 um durchschnittlich 2,5 %, um die Belastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten auffangen zu können.

Das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr plant für das Jahr 2020 gegenüber dem Berichtsjahr moderat steigende Umsatzerlöse.

Investitionsschwerpunkte, die überwiegend dazu dienen, Fahrgäste zu binden und hinzuzugewinnen, werden der Ausbau der Infrastruktur (übriger Strecken- und Haltestellenausbau, Stellplatzerweiterung Hauptwerkstatt Weidenpesch sowie Fahrgastinformationssystem; Anteil rund 43 %) und die Ersatzbeschaffung von Bussen und Bahnen (Anteil rund 28 %) sein. Daneben nimmt das Projekt E-Busse (Anteil rund 12 %) eine wesentliche Rolle ein.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Der Güterverkehr wird nach Erwartung des Bundesamtes für Güterverkehr weiter zunehmen. Im Zuge der Energiewende wird der Import von Kraftwerkskohle zurückgehen. Wie schon in den Jahren zuvor hat auch im Jahr 2019 die Auslastung von Kohlekraftwerken deutlich nachgelassen. Diese Entwicklung wird sich im Jahr 2020 fortsetzen.

Nachdem die HGK in den vergangenen Jahren ihre Unternehmens- und Beteiligungsstruktur strategisch neu ausgerichtet hat – beispielsweise durch die Ausgliederung der Eisenbahn- und Hafenlogistik in die RheinCargo oder den Zukauf der NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH – wird sie im nächsten Schritt den Transformationsprozess hin zu einer administrativen Logistikholding weiter schärfen und nachhaltige Entwicklungen in den Geschäftsfeldern erarbeiten.

Das Geschäftsfeld plant für 2020 leicht steigende Umsatzerlöse. Aufgrund des Ankaufs von Grundstücken im Industriepark Köln Nord wird sich das Investitionsvolumen der HGK erhöhen.

TELEKOMMUNIKATION

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland weiterhin nur stockend voran. Die von der Bundesregierung formulierten Ausbauziele für 2014 und 2019 (75 % beziehungsweise 100 % Abdeckung mit 50 Mbit/s) wurden verfehlt. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig an. Daher gilt es weiterhin, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern sowie vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Demzufolge werden die NetCologne und die NetAachen im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes in ihrem jeweiligen Wirkungsgebiet ausweiten und zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC oder FTTB/FTTH) erschließen. Zukünftig könnten die Glasfasernetze in Köln und Aachen auch zum Ausbau der 5G-Mobilfunknetze dienen und Sendemasten mit der nötigen Bandbreite versorgen.

Im FTTB/FTTH-Umfeld werden Innovationen konsequent vorangetrieben. Seit Einführung von G.fast sind Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s im FTTB/FTTH-Bereich möglich, jedoch bisher nur in einigen wenigen Gebieten. Die G.fast-Technologie soll weiter vorangetrieben werden.

Das Geschäftsfeld plant für 2020 leicht sinkende Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Die AWB hat ihre Wirtschaftlichkeit in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und verbessert. Damit die AWB auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften kann, muss sie das erreichte Niveau festigen und konsequent ausbauen. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin darauf liegen, seine Marktposition zu stärken und auszubauen. Daher wird es auch in Zukunft in Maßnahmen zur Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Die AVG geht für 2020 davon aus, dass ihre Anlagen insgesamt gut ausgelastet sein werden. Jedoch erfordert die Volatilität der Märkte die Akquise von Drittmengen, sowohl von Kommunen als auch im europäischen Ausland. Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie Vereinigte Ville gesichert. Zusätzlich wird in den nächsten Jahren weiterhin ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Die Bemühungen zusammen mit den Deponienachbarn zur Nutzbarmachung weiteren Deponievolumens werden fortgesetzt. Aufgrund der wesentlichen Änderung ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich.

Das Geschäftsfeld plant für 2020 gegenüber dem Berichtsjahr moderat steigende Umsatzerlöse.

LIEGENSCHAFTEN

Der Verkauf unbebauter Grundstücke sowie die Grundstücks- und Projektentwicklungen in Köln-Nippes, Köln-Porz und im Deutzer Hafen eröffnen der modernen stadt in den kommenden Jahren Entwicklungspotenziale, die dem Gesellschaftszweck, der Förderung der Wohnungsversorgung und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Köln, gerecht werden. Beim Verkauf der verbliebenen unbebauten Grundstücke in Köln-Nippes erwartet die moderne stadt positive Ergebnisse. Die zeitgerechte Errichtung der eigenen Bauträgermaßnahme in diesem Entwicklungsgebiet steht unter dem Vorbehalt des planmäßigen Bauablaufs. Diesen vorausgesetzt, rechnet die moderne stadt bei der Vermarktung mit keinen wesentlichen Schwierigkeiten. Der derzeitige Planungshorizont für die Vermarktung des Areals endet im Jahr 2022.

Aufgrund nicht vorhergesehener Bauleistungen und überproportionaler Steigerungen der Baupreisentwicklung im Projekt Neue Mitte Porz besteht das Risiko eines Projektverlustes. Erst mit dem Mietvertragsabschluss über Einzelhandelsflächen im Erdgeschoss und einem abschließenden Verkaufsvertrag zur Bauträgermaßnahme werden die wesentlichen Indikatoren zum Vermarktungserfolg des Projektes bestimmt.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin wesentlicher Flächen im Deutzer Hafen Köln. Der Rat der Stadt Köln hat für das Gebiet des Deutzer Hafens im Jahr 2018 die förmliche Festlegung als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme beschlossen. Der kurzfristige Abschluss eines städtebaulichen Vertrages (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) ist ein wesentlicher Baustein für die Lösung der wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen und damit von signifikanter Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Ebenfalls von hoher Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg des Gesamtprojektes sind beispielsweise die Ausgestaltung des aufzustellenden Vermarktungs- und Realisierungsplanes sowie die Baurechtschaffung - Themenkreise, die maßgeblich von der Stadt Köln abhängen. Bereits heute ist ein großes Interesse von Investoren am Erwerb von bebauungsfähigen Grundstücken an diesem Standort erkennbar.

Der Verkauf der unbebauten Restflächen im Entwicklungsgebiet in Rösrath-Venauen ist für das Geschäftsjahr 2020 vorgesehen. Angestrebt wird ein Verkauf unter Ablösung der Bauverpflichtungen aus bestehenden städtebaulichen Verträgen.

Das Geschäftsfeld plant für 2020 Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

KONZERN

Der Stadtwerke Köln Konzern plant – ohne Berücksichtigungen der Auswirkungen der Corona-Krise – für 2020 konsolidierte Umsatzerlöse, die erneut deutlich mehr als 5 Mrd. € betragen werden. Die Investitionsplanung sieht für 2020 ein gegenüber dem Vorjahr insgesamt konstantes Investitionsvolumen vor, das sich in einer Bandbreite von 350 bis 400 Mio. € bewegen wird, wobei die Investitionsschwerpunkte in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Hafenumschlag und Güterverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Der Konzernjahresüberschuss wird voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 50 und 60 Mio. € liegen. Auch in dieser Ergebnisprognose sind die Auswirkungen der Corona-Krise noch nicht verarbeitet.

HOLDING

Die SWK GmbH plant für das Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von rund 54 Mio. €, der damit rund 20 Mio. € unter dem Jahresergebnis 2019 in Höhe von rund 74 Mio. € liegen wird. Mögliche Auswirkungen der Corona-Krise sind in diese Prognose noch nicht eingeflossen.

Der Rückgang basiert zum einen auf dem Entfall von Sondereffekten, die im Berichtsjahr die Ergebnisse einzelner Konzerngesellschaften positiv beeinflusst hatten. Des Weiteren ist bei der KVB infolge des zunehmenden Leistungsangebotes sowie höherer Personalkosten mit einer Zunahme des Verlustes zu rechnen. Geringere Ergebnisse als im Jahr 2019 planen auch die Gesellschaften AWB und AVG.

Aus dem geplanten Jahresüberschuss für 2020 soll die Gesellschafterin Stadt Köln eine Ausschüttung von rund 50 Mio. € erhalten.

Auswirkungen der Corona-Krise

Die negativen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise werden sich aller Voraussicht nach auch in den Umsatz- und Ergebnisbeiträgen der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns niederschlagen. Das Ausmaß ist nur schwer abschätzbar und im Wesentlichen abhängig davon, wie schnell und nachhaltig die durch die Regierung eingeleiteten Maßnahmen zur Eindämmung der Virusverbreitung und zur Stabilisierung der volkswirtschaftlichen Entwicklung Wirkung zeigen werden. Insbesondere im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr ist mit einem signifikanten Umsatz- und Ergebniseinbruch zu rechnen, der auch die Ertragslage sowohl im Konzern als auch auf der Ebene der SWK GmbH spürbar belasten wird.

Köln, den 30. April 2020

Die Geschäftsführung

Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

JAHRESABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		46.009	59.575
Sachanlagen		2.927.084	2.951.190
Finanzanlagen		730.829	704.516
		3.703.922	3.715.281
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	276.837	244.547
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	999.335	947.865
Wertpapiere		0	2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		230.493	527.671
		1.506.665	1.720.085
Rechnungsabgrenzungsposten	8	32.879	28.993
Aktive latente Steuern	9	23.804	19.011
		5.267.270	5.483.370

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	11	698.670	658.870
Konzernbilanzgewinn		55.019	72.795
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12	463.405	454.246
		1.644.470	1.613.287
Erhaltene Investitionszuwendungen	13	102.288	99.636
Empfangene Ertragszuschüsse		1.608	2.396
Rückstellungen	14	1.086.846	1.039.290
Verbindlichkeiten	15	2.247.437	2.548.177
Rechnungsabgrenzungsposten		172.920	167.004
Passive latente Steuern	16	11.701	13.580
		5.267.270	5.483.370

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Umsatzerlöse		5.634.800	5.803.695
Energiesteuer		-148.309	-157.376
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	17	5.486.491	5.646.319
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.576	6.506
Andere aktivierte Eigenleistungen		18.878	12.689
Gesamtleistung		5.516.945	5.665.514
Sonstige betriebliche Erträge	18	140.433	142.487
Materialaufwand	19	-3.845.509	-4.084.282
Personalaufwand	20	-891.946	-848.576
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen		-345.893	-289.383
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-432.123	-405.309
Finanzergebnis	22	5.310	-11.592
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-55.874	-57.129
Ergebnis nach Steuern		91.343	111.730
Sonstige Steuern		-10.120	-10.900
Jahresüberschuss		81.223	100.830
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-26.204	-28.035
Konzernbilanzgewinn		55.019	72.795

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		97	140
Sachanlagen		32	41
Finanzanlagen		693.289	687.515
		693.418	687.696
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	21	23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	360.505	318.182
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		107.510	349.004
		468.036	667.209
Rechnungsabgrenzungsposten	8	23	14
		1.161.477	1.354.919

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	11	262.775	237.610
Bilanzgewinn		48.800	48.300
		700.193	674.528
Rückstellungen	14	86.081	80.210
Verbindlichkeiten	15	375.203	600.169
Rechnungsabgrenzungsposten		0	12
		1.161.477	1.354.919

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Umsatzerlöse	17	18.050	15.219
Sonstige betriebliche Erträge	18	27.636	29.528
Personalaufwand	20	-14.494	-15.067
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-55	-81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-11.624	-10.775
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		188.137	181.821
Finanzergebnis	22	11.308	11.163
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-119.345	-109.181
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-24.690	-23.922
Ergebnis nach Steuern		74.923	78.705
Sonstige Steuern		-958	-1.563
Jahresüberschuss		73.965	77.142
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-25.165	-28.842
Bilanzgewinn	24	48.800	48.300

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln GmbH (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabschluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich nicht geändert.

30 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

32 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht sowie der gesamte Anteilsbesitz der SWK und des Konzerns nach §§ 285 und 313 HGB wurden aufgestellt und werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht. Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH und die METRONA GmbH Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus den Erstkonsolidierungen bis einschließlich 2015 resultieren, werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 werden Geschäfts- oder Firmenwerte, deren voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden kann, über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Die Sachanlagen werden seit dem 1. Januar 2008 grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen sowie branchenspezifischer AfA-Tabellen zugrunde gelegt.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

Die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen wurden unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Seit 2016 werden Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze nach einem Treuhandmodell behandelt. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede mit der RNG wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als Investitionszuschuss im Sonderposten bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen**, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, müssen nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet werden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 2,70 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,5 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird beachtet.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips. Das bedeutet, dass für negative Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2019	Zugänge aus Ver- schmelzung	Zugänge	Abgänge
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	219.088	–	6.451	1.723
Geschäfts- oder Firmenwert	74.569	–	–	–
Geleistete Anzahlungen	5.935	–	5.233	–
	299.592	–	11.684	1.723
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.503.715	–	24.041	1.205
Technische Anlagen und Maschinen	7.772.345	–	105.042	81.309
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	584.354	65	45.199	26.553
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	289.706	–	156.274	8.150
	11.150.120	65	330.556	117.217
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	46.891	–	2.169	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.080	–	1.500	2.200
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	210.300	–	12.384	5.049
Andere Beteiligungen	632.717	–	16.612	32.234
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.581	–	824	1.665
Wertpapiere des Anlagevermögens	1	–	31.495	–
Sonstige Ausleihungen	10.043	–	768	1.877
	933.613	–	65.752	43.025
Summe Anlagevermögen	12.383.325	65	407.992	161.965

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen	
	<i>Umbuchungen</i>	<i>31.12.2019</i>	<i>Kumulierte Investitions- zuschüsse</i>	<i>Zuschreib- ungen</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.021	225.837	1.511	–
Geschäfts- oder Firmenwert	–	74.569	–	–
Geleistete Anzahlungen	-2.107	9.061	–	–
	-86	309.467	1.511	–
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.824	2.542.375	873.664	–
Technische Anlagen und Maschinen	63.862	7.859.940	1.147.900	–
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.081	609.146	9.496	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-85.681	352.149	–	–
	86	11.363.610	2.031.060	–
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	492	49.552	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	3.380	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	217.635	–	–
Andere Beteiligungen	-382	616.713	–	6.650
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-110	28.630	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	31.496	–	–
Sonstige Ausleihungen	–	8.934	–	606
	–	956.340	–	7.256
Summe Anlagevermögen	–	12.629.417	2.032.571	7.256

	Abschreibungen			
	<i>Afa 1.1.2019</i>	<i>Afa Zugang</i>	<i>Afa aus Konsolidierung</i>	<i>Afa aus Abgängen</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	187.284	11.225	–	1.686
Geschäfts- oder Firmenwert	51.222	13.902	–	–
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–
	238.506	25.127	–	1.686
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	736.244	39.133	–	1.121
Technische Anlagen und Maschinen	5.072.385	228.193	–	71.371
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.244	53.440	–	42.681
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–
	6.199.873	320.766	–	115.173
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.906	1.730	900	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	50.311	–	–	–
Andere Beteiligungen	173.426	1.023	–	–
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	454	158	–	141
	229.097	2.911	900	141
Summe Anlagevermögen	6.667.476	348.804	900	117.000

	Abschreibungen			
	<i>Umbuchungen</i>	<i>Afa</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Buchwerte</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>31.12.2019</i> <i>Tsd. €</i>	<i>31.12.2019</i> <i>Tsd. €</i>	<i>31.12.2018</i> <i>Tsd. €</i>
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–	196.823	27.503	30.293
Geschäfts- oder Firmenwert	–	65.124	9.445	23.347
Geleistete Anzahlungen	–	–	9.061	5.935
	–	261.947	46.009	59.575
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	774.256	894.455	903.276
Technische Anlagen und Maschinen	–	5.229.207	1.482.833	1.574.535
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	–	402.003	197.647	183.673
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	352.149	289.706
	–	6.405.466	2.927.084	2.951.190
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	-492	8.028	41.524	41.985
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	3.380	4.080
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	50.311	167.324	159.989
Andere Beteiligungen	492	173.957	449.406	459.290
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	28.630	29.581
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	31.496	1
Sonstige Ausleihungen	–	471	9.069	9.590
	–	232.767	730.829	704.516
Summe Anlagevermögen	–	6.900.180	3.703.922	3.715.281

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2019

	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2019 Tsd. €</i>	<i>Zugänge Tsd. €</i>	<i>Abgänge Tsd. €</i>	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2019 Tsd. €</i>	<i>Ab- schreibungen 1.1.2019 Tsd. €</i>
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	617	9	280	346	477
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	457	3	194	266	416
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	668.399	6.000	–	674.399	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.100	–	200	17.900	–
Beteiligungen	1.187	–	–	1.187	461
Sonstige Ausleihungen	489	4	59	434	199
	688.175	6.004	259	693.920	660
Summe Anlagevermögen	689.249	6.016	733	694.532	1.553

	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Ab- schreibungen</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Buchwerte</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>31.12.2019 Tsd. €</i>	<i>31.12.2019 Tsd. €</i>	<i>31.12.2018 Tsd. €</i>
Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	43	271	249	97	140
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12	194	234	32	41
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	674.399	668.399
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	17.900	18.100
Beteiligungen	–	–	461	726	726
Sonstige Ausleihungen	–	29	170	264	290
	0	29	631	693.289	687.515
Summe Anlagevermögen	55	494	1.114	693.418	687.696

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2019

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2019		700.193	73.965
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2019	100,00	19.931	1.110
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	20.926	12.742
GEW Köln AG, Köln	31.12.2019	90,00	789.590	165.462
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2019	90,00	347.044	-99.984
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2019	74,00	35.302	-19.361
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2019	54,50	103.399	10.290
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2019	51,00	18.343	2.092
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2019	50,10	53.534	18.072
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2019	100,00	98.024	7.273
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2019	100,00	16.927	23.245
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2019	80,00	906.918	148.054
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	59.315	3.458
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2019	100,00	27.334	-19.944
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	85.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	55.025	-53.418
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	2.525	456
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	31.12.2019	100,00	8	-
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2019	62,74	69.703	10.557
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	31.12.2019	56,63	48.539	8.557
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2019	50,10	54.927	10.161

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	723	-11
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	15.081	1.452
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	1.306	277
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	26.257	1.171
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	2.229	205
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln ¹⁾	31.12.2019	100,00	1.226	2.825
Windpark Benzweiler GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	80,10	5.535	-284
Windpark Hamdorf GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	80,10	1.936	78
Windpark Schönwalde-Altenkrempe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	80,10	8.322	-752
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	6.974	435
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	33.025	2.557
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2019	100,00	2.207	5.519
Mittelbar über HGK AG				
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	31.12.2019	100,00	8.309	2.151
NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	31.12.2019	100,00	3.075	836
Mittelbar über NESKA GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2019	100,00	1.389	-25
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2019	100,00	640	514
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2019	100,00	865	452
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	26	671

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	16.160	6.095
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	2.181	1.177
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	2.102	1.601
Mittelbar über RheinEnergie AG, AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH und GVG Rhein-Erft mbH				
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.2019	98,80	2.695	1.863
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2019	84,00	10.858	2.340
Mittelbar über HGK AG und NESKA GmbH				
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2019	77,50	1.554	1.119
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	76,30	3.897	1.670
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2019	51,00	4.224	1.212
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikations- anlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2019	51,00	1.883	937
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	307	-3
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	25	52
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	100,00	597	-1.053
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	25	1
RheinEnergie Industrielösungen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	31.12.2019	100,00	25	-146
cowelio GmbH, Köln ⁴⁾	31.12.2018	100,00	154	-624
TanKE GmbH, Köln	31.12.2019	80,00	*	*

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs- GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	34	9
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2018	100,00	25	-2.114
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2018	100,00	25	-1.364
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2019	100,00	42	226
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2018	100,00	39	11
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Münchberg Solar GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	2.339	428
Mittelbar über METRONA GmbH				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozcięcia Sp. z o.o., ²⁾ Warschau/Polen	31.12.2017	100,00	6.702	370
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2018	100,00	484	384
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2018	100,00	1.700	-713
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2018	100,00	200	-13
KSV-Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2018	51,00	902	802
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.2018	100,00	231	-8
Mittelbar über Oudkerk B.V.				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen/Belgien	31.12.2018	100,00	56	-

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über NESKA GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2018	100,00	1.073	521
KCT Krefelder Container Terminal GmbH, Krefeld	31.12.2019	100,00	25	0
neska Intermodal GmbH, Duisburg	31.12.2018	100,00	1.460	977
neska Container Line B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2018	100,00	1.970	1.560
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Rhein-Ruhr Terminal Gesellschaft für Container- und Güterumschlag mbH, Duisburg	31.12.2019	100,00	1.571	1.201
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz ²⁾	31.12.2018	100,00	199	66
Mittelbar über HGK AG und CTS Container- Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2018	77,00	287	31
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.2018	66,00	3.260	-150
Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	57,10	5	-
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
TKN Terminal Köln-Nord GmbH i. L., Köln	31.12.2018	51,00	5	2

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.2018	50,00	74.565	9.911
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2018	49,00	6.776	990
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2018	49,00	11.562	1.315
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2018	49,00	18.804	6.094
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2018	40,00	39.538	7.506
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2018	33,30	139.972	25.788
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2018	50,00	57.032	3.449
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2018	50,00	60	2
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	31.12.2018	50,00	4.366	-371
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	31.12.2018	49,00	6.845	184
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	31.12.2018	49,00	3.902	463
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	31.12.2018	49,00	2.100	-64
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2018	49,00	36.819	5.740
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2018	49,00	26	1
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	31.12.2018	45,00	12.320	120
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Klausenburg/Rumänien	31.12.2018	33,33	3.469	90
chargedcloud GmbH, Köln	31.12.2018	33,33	875	-617
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2018	31,00	2.968	-3.520
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2018	31,00	26	-1

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegesellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2018	50,00	229	-60
Wärmegesellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2018	49,80	25	526
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.2018	50,00	153	-87
Mittelbar über AggerEnergie AG				
AggerService GmbH, Gummersbach	31.12.2018	50,00	250	75
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Erdgasversorgung Oberleichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2018	50,00	1.655	239
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2018	50,00	537	28
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2018	50,00	40	2
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2018	26,00	70	3
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie-Stadtwerke Duisburg Windpark Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2019	50,00	*	*
Windpark Fleetmark II GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2018	40,10	12.408	-837
Windpark Koßdorf III GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2018	40,10	5.479	-379
Windpark Staustein GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2018	40,10	5.034	-910
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und NETZGesellschaft mbH, Rostock	31.12.2018	49,60	522	8
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH, Düsseldorf	31.12.2019	49,00	3.693	1.951
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Union GmbH, München	31.12.2018	44,00	4.370	165
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2018	44,00	93	-506

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
MTB Multimodal Terminal Berlin GmbH i.L., Berlin	31.12.2019	40,00	*	*
Mittelbar über Windfarm Werbig GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra GmbH & Co. KG, Stuttgart	31.12.2017	29,40	1	3
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	25,00	511	723
Mittelbar über GEW Köln AG				
RW Beteiligungs GmbH i.L., Düsseldorf	31.12.2018	21,45	130.866	21.451
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2018	20,00	563.434	76.845
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH, Bönen	31.12.2019	20,00	*	*
Mittelbar über RheinEnergie AG				
MVV Energie AG, Mannheim	30.09.2018	16,30	1.625	132.413
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein- Sieg GmbH, Bonn	31.12.2018	13,71	159.698	49.135
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2018	12,50	260	-8
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2018	6,70	923	43
Mittelbar über KVB AG				
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2018	10,10	3.989	51
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	31.12.2019	7,34	*	*

* Wert nicht vorhanden

1) Eigenkapitalunterdeckung bestand bereits bei Erwerb

2) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzüglich Sonstige Steuern

4) Der Anteil hat sich im Geschäftsjahr 2019 erhöht

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.976	59.742	3	3
Unfertige Leistungen	164.575	158.788	–	–
Waren	47.145	24.695	18	20
Geleistete Anzahlungen	141	1.322	–	–
Gesamt	276.837	244.547	21	23

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	562.449	591.615	857	806
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.504	18.059	288.423	257.451
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(147)	(124)	(–)	(10)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(16.357)	(17.935)	(–)	(–)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.897	8.616	202	181
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(4.865)	(511)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(7.032)	(8.105)	(–)	(–)
Forderungen gegen die Stadt Köln	26.001	18.808	–	–
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(9.321)	(12.152)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(16.680)	(6.656)	(–)	(–)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	2.558	6.882	44	42
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(2.516)	(6.741)	(44)	(42)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(42)	(141)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	379.926	303.885	70.979	59.702
Gesamt	999.335	947.865	360.505	318.182

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist auch der abgegrenzte Verbrauch des Energieversorgungsbereichs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** des Konzerns sind bis auf 142,2 Mio. € (Vorjahr 131,8 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände gegen Dritte 136,8 Mio. € (Vorjahr 128,4 Mio. €) und gegen die Stadt Köln 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Der Restbetrag in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gehört im Wesentlichen zu den Lieferungen und Leistungen.

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet unter anderem ein Disagio aus Darlehensaufnahme in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

9 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des unternehmensindividuellen Steuersatzes von 32,45 % vorgenommen.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern ¹⁾		SWK ²⁾	
	<i>Aktive latente Steuern</i>	<i>Passive latente Steuern</i>	<i>Aktive latente Steuern</i>	<i>Passive latente Steuern</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Anlagevermögen	104.122	8.300	97.998	–
Umlaufvermögen	11.686	–	8.334	–
Ergänzungskapital	–	–	–	–
Sonderposten	–	24	227	–
Steuerrückstellung	496	–	–	–
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67.967	–	63.104	–
Sonstige Rückstellungen	50.741	17	46.227	–
Verbindlichkeiten	40	414	414	–
Nutzbare Verlustvorträge	5.310	328	–	–
Gesamt	240.362	9.083	216.304	–

1) aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Tochterunternehmen

2) aus dem Organkreis

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 216,3 Mio. € und im Konzern in Höhe von 231,3 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden 23,8 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

11 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 262,8 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 39,8 Mio. € höher als im Vorjahr. Diese Zunahme ist auf die Folgekonsolidierungen zurückzuführen.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

12 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von 170,4 Mio. € (Vorjahr 164,6 Mio. €).

Der Anteil der RWE-Gruppe erhöhte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (1,9 Mio. €) auf 186,1 Mio. € (Vorjahr 184,2 Mio. €). Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 107,0 Mio. € (Vorjahr 105,4 Mio. €).

13 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 102,3 Mio. € (Vorjahr 99,6 Mio. €). Davon entfallen insbesondere auf die KVB 53,1 Mio. €, auf die HGK 29,9 Mio. € sowie 19,3 Mio. € auf die RheinEnergie.

14 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	455.229	418.798	12.681	12.323
Steuerrückstellungen	72.658	81.239	59.174	55.702
Sonstige Rückstellungen	558.959	539.253	14.226	12.185
Gesamt	1.086.846	1.039.290	86.081	80.210

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 2,70 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 1,97 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf 35,0 Mio. € (Vorjahr 38,6 Mio. €), bei der SWK auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** der SWK haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. € erhöht. Hiervon entfällt ein Zugang von 5,0 Mio. € auf die Körperschaftsteuer. Die Rückstellungen für die Gewerbesteuer haben sich um 1,7 Mio. € reduziert. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer stiegen um 0,2 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten sowie im Wesentlichen um Rückstellungen für Zinsen.

Im Konzern erfolgte eine vollständige Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 21,0 Mio. € sowie einem Termingeld von 0,5 Mio. €. Der Nennwert entspricht den Anschaffungskosten. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,6 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,4 Mio. €.

15 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 57,6 Mio. € (Vorjahr 33,1 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern						
	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von mehr als 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	276.285	489.504	599.329	1.365.118	1.460.281	396.786
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.074	6.000	–	23.074	19.847	16.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	364.623	169	–	364.792	413.251	413.113
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.975	–	–	7.975	9.755	9.755
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen Stadt Köln	111	–	–	111	221	221
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.427	–	–	1.427	799	799
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	63.663	–	–	63.663	2.759	2.759
Sonstige Verbindlichkeiten	154.999	88.760	177.518	421.277	641.264	323.013
davon						
– aus Steuern	(44.123)	(–)	(–)	(44.123)	(32.164)	(32.164)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.635)	(–)	(–)	(2.635)	(2.836)	(2.836)
Gesamt	886.157	584.433	776.847	2.247.437	2.548.177	1.163.293

Stadtwerke Köln GmbH						
	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von mehr als 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2019	31.12.2018	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.293	–	–	77.293	216.110	216.110
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340	–	–	340	171	171
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	273.445	–	–	273.445	368.692	368.692
Sonstige Verbindlichkeiten	23.458	666	–	24.124	15.196	14.552
davon						
– aus Steuern	(21.941)	(–)	(–)	(21.941)	(13.036)	(13.036)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(185)	(–)	(–)	(185)	(170)	(170)
– gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(0)	(–)	(–)
– gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(–)	(–)	(–)	(0)	(–)	(–)
– gegenüber der Stadt Köln	(8)	(–)	(–)	(8)	(–)	(–)
Gesamt	374.536	666	–	375.202	600.169	599.525

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (Sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 0,6 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 0,0 Mio. €.

16 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 11,7 Mio. € (Vorjahr 13,6 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern setzen die RheinEnergie Trading, die AggerEnergie, der Solarpark Bronkow, NetCologne und NetRegio derivative Finanzinstrumente ein.

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2022 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	<i>Hedge</i>	<i>Isolierte Optimierung</i>
Strom Kauf (MWh)	34.919.160	5.928.499
Strom Verkauf (MWh)	35.056.114	5.920.639
Underlying Kohle (t)	680.023	0
Absicherung Kohle (t)	680.023	0
CO ₂ Kauf (t)	4.587.287	80.000
CO ₂ Verkauf (t)	4.587.297	80.000
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	2.754.034	0
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	2.710.926	0
Gas Kauf (MWh)	54.766.294	1.400.668
Gas Verkauf (MWh)	54.682.328	1.401.688

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 524 Mio. € (Vorjahr 744 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 11.920 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf der Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 1.133 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Ein variabel verzinstes Darlehen über nominal 6.500 Tsd. € wird bei der Solarpark Bronkow über ein Zinsswapgeschäft in einen Festzins umgewandelt. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 335 Tsd. €. Für diese Mikro-Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode“ angewandt.

Für ein Darlehen der NetCologne besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 248 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende negative Zeitwert zum 31. Dezember 2019 beträgt 1.822 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Für ein Darlehen der NetRegio besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 80.000 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende positive Zeitwert zum 31. Dezember 2019 beträgt 1.947 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 103,2 Mio. € (Vorjahr 153,4 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 363,6 Mio. € (Vorjahr 140,6 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 174,7 Mio. € (Vorjahr 356,8 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 2.011,2 Mio. € (Vorjahr 2.258,8 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 2,70 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeiter/-innen und ehemaligen Mitarbeiter/-innen von 501,5 Mio. € (Vorjahr 432,9 Mio. €) im Konzern und 11,8 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 89,2 Mio. € (Vorjahr 94,9 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen. Eine Inanspruchnahme ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK sehr unwahrscheinlich.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

17 Umsatzerlöse Konzern (ohne Energiesteuer)

Geschäftsfelder	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Energie und Wasser	4.218.114	4.382.527
Öffentlicher Personennahverkehr	304.272	294.261
Abfallentsorgung und -verwertung	288.286	277.031
Telekommunikation	273.281	262.676
Hafenumschlag und Güterverkehr	231.952	243.115
Liegenschaften	11.458	31.272
Sonstige Geschäftsfelder	159.128	155.437
Gesamt	5.486.491	5.646.319

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Geschäftsjahr auf -2,4 Mio. € (im Vorjahr auf -1,2 Mio. €). Hierin enthalten sind Gutschriften in Höhe von 14,9 Mio. €.

Umsatzerlöse SWK

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	12.048	9.490
Sonstige Umsatzerlöse	6.002	5.729
Gesamt	18.050	15.219

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2019 auf 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

18 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	42.501	54.953	84	1.207
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	11.408	13.552	29	28
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	4.566	3.459	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	489	79	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	26.330	27.679
Übrige Erträge	81.469	70.444	1.193	614
Gesamt	140.433	142.487	27.636	29.528

Im Konzern sanken die periodenfremden Erträge um 15,8 Mio. € auf 45,4 Mio. €. Davon sind 12,5 Mio. € auf den Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Die Steuerumlagen der SWK enthalten periodenfremde Umlagen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €), davon Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

19 Materialaufwand

	Konzern	
	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen		
– für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.942.697	3.196.995
– für bezogene Leistungen	902.812	887.287
Gesamt	3.845.509	4.084.282

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -8,4 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) enthalten.

20 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	672.706	649.159	10.637	10.932
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	219.240	199.417	3.857	4.135
– davon für Altersversorgung	(89.297)	(77.181)	(2.059)	(2.414)
– davon restliche soziale Abgaben	(129.943)	(122.236)	(1.798)	(1.721)
Gesamt	891.946	848.576	14.494	15.067

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
Mitarbeiter	12.350	12.178	145	152
Auszubildende	404	388	3	3
Gesamt	12.754	12.566	148	155

21 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionsabgaben	105.037	88.433	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9.750	919	–	–
Übrige	317.336	315.957	11.624	10.775
Gesamt	432.123	405.309	11.624	10.775

Von den Aufwendungen im Konzern sind 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) periodenfremd. Hierbei handelt es sich um Gutschriften in Höhe von 1,0 Mio. €. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 1,7 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,5 Mio. €).

22 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2019	2018	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	2.245	1.508	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	26.866	20.066	202	181
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.170	5.471	4.345	5.373
Erträge aus anderen Beteiligungen	36.376	32.576	10.155	10.551
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.123	1.288	443	537
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.355	-4.850	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-64.868	-71.675	-3.837	-5.472
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	3.753	4.024	–	-7
Gesamt	5.310	-11.592	11.308	11.163

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus Steuern von Organgesellschaften in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €), davon 1,6 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 2,0 Mio. €) und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €), enthalten. Die Zinsen aus Steuern resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns beinhalten 21,4 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	188.137	181.821
Erträge aus Beteiligungen	10.155	10.551
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.602	1.242
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	440	534
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-119.345	-109.181
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-217	-267

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich sowohl bei der SWK als auch im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 5,1 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhaltet latente Steuererträge im Konzern von 5,1 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

24 Bilanzgewinn

	SWK	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Jahresüberschuss	73.965	77.142
Bilanzgewinn Vorjahr	48.300	54.389
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-25.165	-28.842
Ausschüttung	-48.300	-54.389
Bilanzgewinn	48.800	48.300

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (48.300 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2019 von 73.965 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 48.800 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Garrelt Duin	Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer zu Köln Vorsitzender
Harald Kraus ¹⁾	Vorstandsmitglied, DSW 21 Dortmunder Stadtwerke AG Stellvertretender Vorsitzender (bis 19.06.2019) ²⁾ Mitglied AR (bis 30.06.2019) ²⁾
Marco Steinborn ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender (seit 06.12.2019) ²⁾
Markus Sterzl ¹⁾	Leiter Personal und Organisation, Stadtwerke Köln GmbH Stellvertretender Vorsitzender (vom 19.06.2019 bis 06.12.2019) ²⁾ Mitglied AR (bis 31.12.2019) ²⁾
Frauke Bendokat ¹⁾	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Jörg Detjen, MdR	Rentner Geschäftsführer, GNN Verlag mbH
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
Markus Fürst-Reichelt ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.07.2019) ²⁾
Artur Grzesiek	Pensionär
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Kölner Rat (seit 14.02.2019) ²⁾
Prof. Dr. Heribert Hirte	Mitglied des Deutschen Bundestages / Universitätsprofessor Universität Hamburg
Kirsten Jahn, MdR	Geschäftsführerin, Metropolregion Rheinland e.V. (bis 14.02.2019) ²⁾
Daniel Kolle ¹⁾	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 13.01.2020) ²⁾
Holger Leonhard ¹⁾	Informatiker, RheinEnergie AG (seit 01.07.2019) ²⁾
Dr. Susanne Lindner	Fachärztin für Allgemeinmedizin, PaLiKo Synchron GbR (bis 30.06.2019) ²⁾

Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Annemarie Lütkes	Rechtsanwältin, Kanzlei Lütkes Meertens
Stefanie Mägdefrau ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Gaetano Magliarisi ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (seit 01.01.2020) ²⁾
Andreas Mathes ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG (seit 01.01.2020) ²⁾
Frank Michael Munkler ¹⁾	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 02.08.2019) ²⁾
Wolfgang Nolden ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG (bis 31.12.2019) ²⁾
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Dr. Frank Schaefer ¹⁾	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Düsseldorf-Rhein-Wupper (bis 16.07.2019) ²⁾
Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Peter Sterzl ¹⁾	Kaufmännischer Angestellter, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (bis 31.12.2019) ²⁾
Matthias Stoller ¹⁾	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

1) Arbeitnehmervertreter/-in

2) Angaben seit/bis beziehen sich auf die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat

Stand 22.04.2020

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 168,5 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 103,5 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge	darin: Bezüge aus Tochter- unternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Garrelt Duin (Vorsitzender)	9,7	0,0
Frauke Bendokat	3,3	0,5
Jörg Detjen	2,6	0,0
Dr. Ralph Elster	11,4	6,8
Markus Fürst-Reichelt	2,8	1,8
Artur Grzesiek	2,0	0,0
Lino Hammer	6,1	3,6
Prof. Dr. Heribert Hirte	1,8	0,0
Harald Kraus	9,5	5,9
Holger Leonhard	1,0	0,0
Dr. Susanne Lindner	1,3	0,0
Dr. Barbara Lübbecke	2,8	0,0
Annemarie Lütkes	2,8	0,0
Stefanie Mägdefrau	10,1	7,8
Frank Michael Munkler	5,1	4,1
Wolfgang Nolden	39,6	35,0
Henriette Reker	3,0	2,0
Dr. Frank Schaefer	11,4	9,6
Marco Steinborn	6,9	4,1
Ralph Sterck	7,2	4,3
Markus Sterzl	19,5	14,5
Peter Sterzl	6,0	3,5
Matthias Stoller	2,6	0,0
Gesamt ^{*)}	168,5	103,4

^{*)} einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Vorsitzender der Geschäftsführung Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Timo von Lepel	Mitglied der Geschäftsführung (seit 01.09.2019) Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Stefanie Haaks	Mitglied der Geschäftsführung (seit 01.09.2019) Arbeitsdirektorin (seit 20.09.2019) Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Dirk Kolkmann	Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.08.2019) Arbeitsdirektor (vom 22.02.2019 bis 31.08.2019)

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.505,8 Tsd. €, davon 1.408,0 Tsd. € von Tochterunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesellschaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge	
		2019	2018	2019	2018	2019	2018
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	48,6	48,6	–	–	–	–
	RE	480,0	473,3	222,4	282,5	27,8	27,9
	GEW	26,0	25,6	–	–	–	–
Jürgen Fenske ¹⁾	SWK	–	40,5	–	–	–	–
	KVB	–	293,9	–	82,8	–	14,2
Horst Leonhardt ²⁾	SWK	–	3,4	–	–	–	–
	HGK	–	23,6	–	136,4	–	1,5
Timo von Lepel ³⁾	SWK	12,2	–	–	–	–	–
	NC	247,5	–	150,0	–	21,0	–
Stefanie Haaks ³⁾	SWK	12,2	–	–	–	–	–
	KVB	226,3	–	–	–	7,0	–
Dirk Kolkman ⁴⁾	SWK	24,8	–	–	–	–	–

	Gesellschaft	Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2019	2018	2019	2018
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	48,6	48,6		
	RE	730,2	783,7	804,8	857,9
	GEW	26,0	25,6		
Jürgen Fenske ¹⁾	SWK	–	40,5		
	KVB	–	390,9	0,0	431,4
Horst Leonhardt ²⁾	SWK	–	3,4		
	HGK	–	161,5	0,0	164,9
Timo von Lepel ³⁾	SWK	12,2	0,0		
	NC	418,5	0,0	430,7	0,0
Stefanie Haaks ³⁾	SWK	12,2	0,0		
	KVB	233,3	0,0	245,5	0,0
Dirk Kolkmann ⁴⁾	SWK	24,8	0,0	24,8	0,0
				1.505,8	1.454,2

1) bis 31.12.2018

2) bis 31.1.2018

3) seit 1.8.2019

4) 1.1. bis 31.8.2019 (nebenamtlicher Geschäftsführer, Hauptanstellungsverhältnis als Prokurist bei SWK)

Im Jahr 2016 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung üblich und angemessen ist.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit bestehen Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall, insbesondere bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp, bezüglich derer keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 0 % (Herr von Lepel) bzw. 40 % (Frau Haaks, Herr Dr. Steinkamp) jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 40 % (Herr von Lepel), 60 % (Frau Haaks) bzw. 65 % (Herr Dr. Steinkamp). Für den nebenamtlichen Geschäftsführer, Herrn Dirk Kolkmann (1. Januar – 31. August 2019), bestehen keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter * Vers.-%-Satz</i>	<i>Erreichbarer Vers. %-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2019 Tsd. €</i>	<i>Barwert ** Pensions- rückstellung per 31.12.2019 Tsd. €</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>		
Dr. Dieter Steinkamp	64	65	91,0	556,7
Timo von Lepel	0	40	8,0	8,0
Stefanie Haaks	40	60	4,0	4,0

* zum 31.12.2019

** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	52,3
Timo von Lepel	3,3
Stefanie Haaks	8,0
Dirk Kolkmann	0,0

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind im Konzern 32.379,0 Tsd. €, davon 5.497,0 Tsd. € bei der SWK, zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 2.052,6 Tsd. € gezahlt, davon 1.531,5 Tsd. € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2019 keine.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf, wobei die einzelnen Leistungspositionen aufgrund des im Berichtsjahr vorgenommenen Wechsels des Abschlussprüfers sowohl die Kosten des aktuellen Abschlussprüfers, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als auch des vormaligen Abschlussprüfers enthalten.

	<i>Abschluss- prüfungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Andere Bestätigungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Steuer- beratungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Sonstige Leistungen Tsd. €</i>	<i>Summe Tsd. €</i>
Stadtwerke Köln GmbH	57,9	3,5	4,7	20,8	86,9
Konzerngesellschaften	70,8	–	–	–	70,8
	128,7	3,5	4,7	20,8	157,7

Bei den Abschlussprüfungsleistungen der SWK sind 0,0 Tsd. € periodenfremd.

Nachtragsbericht

Ende Dezember 2019 wurde bekannt, dass in Wuhan, einer 11-Millionen-Metropole in China, mehrere Menschen erkrankt seien und dabei Symptome wie bei einer Lungenentzündung aufwiesen. Anfang Januar 2020 nannten chinesische Behörden ein neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2 oder Covid-19) als Auslöser dieser Krankheit. Das Virus breitete sich zunächst in ganz China, später auch weltweit rasant aus. Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Pandemiefall.

Ansichts der Ausbreitungsdynamik und des derzeit noch fehlenden Schutzes vor einer Übertragung des Virus haben die Regierungen und nationale Behörden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die das öffentliche Leben extrem einschränken, wie zum Beispiel:

- Ein- und Ausreisestopps sowie die Schließung von Landesgrenzen,
- Schließung öffentlicher und privater Einrichtungen, beispielsweise Schulen, Kulturstätten und Gastronomiebetriebe,
- Absage von Messen und Veranstaltungen aller Art sowie von sportlichen Wettbewerben,
- Ausdünnung des Flug- und Bahnverkehrs.

Mit den eingeleiteten Maßnahmen sind gravierende Folgen für die internationale Wirtschaft verbunden, die sich in einer Unterbrechung weltweiter Lieferketten, einer Reduzierung von Leistungsangeboten sowie in einem Rückgang des Konsumverhaltens artikulieren. An den internationalen Börsen waren zwischen Mitte Februar und Mitte März kräftige Einbrüche zwischen 20 und 30 % zu verzeichnen.

Auch wenn sich der Anstieg der Infizierten-Zahl in vielen Ländern, unter anderem in Deutschland, mittlerweile verlangsamt hat, ist derzeit noch nicht absehbar, wann, in welchem Umfang und über welchen zeitlichen Horizont die verhängten Einschränkungen zurückgenommen werden. Der Stadtwerke Köln Konzern verfolgt die weiteren Entwicklungen sehr genau und analysiert laufend die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit seiner Gesellschaften. Dennoch kann eine verlässliche Prognose über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der bestehenden Unsicherheiten gegenwärtig nicht abgegeben werden.

Darüber hinaus haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag für den Konzern und die SWK nicht ergeben.

Köln, den 30. April 2020

Die Geschäftsführung

Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar – 31. Dezember)

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Periodenergebnis ¹⁾	81.223	100.830
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	341.549	283.485
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	47.556	24.151
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	-92.438	-27.743
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	-185.266	35.880
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.658	-12.633
Zinsaufwendungen/Zinserträge	60.575	64.915
sonstige Beteiligungserträge	-65.488	-54.150
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	186.053	414.735
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	37	95
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.598	-11.284
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.702	15.653
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-330.643	-348.182
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6.340	32.441
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.885	-7.534
Erhaltene Zinsen	4.293	6.759
Erhaltene Dividenden	65.488	54.150
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	70.736	41.729
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-214.530	-216.173
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	18.588	18.555
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	203.283	215.256
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-385.388	-230.560
Gezahlte Zinsen	-40.686	-47.598
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-48.300	-54.389
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-27.883	-23.117
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-280.386	-121.853
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode ²⁾		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-308.863	76.709
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	471.563	394.854
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²⁾	162.700	471.563

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand, Guthaben und kurzfristige Geldaufnahmen bei Kreditinstituten

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar – 31. Dezember)

	<i>Stand 31.12.2018</i>	<i>Gezahlte Dividenden/ Aus- schüttungen</i>	<i>Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag GuV</i>	<i>Einstellung in die Gewinn- rücklagen</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mutterunternehmen				
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–
Gewinnrücklage	658.870	–	–	24.495
Konzernbilanzgewinn	72.795	-48.300	55.019	-24.495
Eigenkapital	1.159.041	-48.300	55.019	–
Minderheitengesellschafter				
Minderheitenkapital	426.211	–	–	–
Konzernbilanzgewinn	28.035	-28.035	26.204	–
Eigenkapital	454.246	-28.035	26.204	–
Konzern-Eigenkapital	1.613.287	-76.335	81.223	–

	<i>Kapital- erhöhung</i>	<i>Änderung Konsoli- dierungs- kreis</i>	<i>Sonstige Veränder- ungen</i>	<i>Stand 31.12.2019</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mutterunternehmen				
Gezeichnetes Kapital	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	–	–	–	241.826
Gewinnrücklage	–	–	15.305	698.670
Konzernbilanzgewinn	–	–	–	55.019
Eigenkapital	–	–	15.305	1.181.065
Minderheitengesellschafter				
Minderheitenkapital	–	–	10.990	437.201
Konzernbilanzgewinn	–	–	–	26.204
Eigenkapital	–	–	10.990	463.405
Konzern-Eigenkapital	–	–	26.295	1.644.470

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Köln, den 15. Mai 2020

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein gez. ppa. Hamers

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM JAHRESABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Köln, den 15. Mai 2020

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein	ppa. Hamers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
Abs.	Absatz	HRB	Handelsregisterblatt
AfA	Absetzung für Abnutzungen -> Wertminderung von Anlagevermögen	HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg
AG	Aktiengesellschaft	IAD	Integrated Access Device (integriertes Zugriffsgerät)
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen	IT	Informationstechnik
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach	K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
AktG	Aktiengesetz	KG	Kommanditgesellschaft
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	KLV	Kombinierter Ladeverkehr
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln	kWp	Kilowatt-Peak
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	m	Meter
BauGB	Baugesetzbuch	m²	Quadratmeter
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge -> Betriebsrentengesetz	m³	Kubikmeter
BIP	Bruttoinlandsprodukt	Mbit	Megabit
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	MdR	Mitglied des Rates
Cash Pooling	konzerninterner Liquiditätsausgleich durch ein zentrales Finanzmanagement	Mio.	Millionen
CO₂	Kohlenstoffdioxid	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
CTS	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service, Köln	Mrd.	Milliarden
DBT	dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	MVV	Münchner Verkehrs- und Tarifverbund
DCF	Discounted Cash Flow -> abgezinste Zahlungsüberschüsse	MW	Megawatt
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	MW_{el}	Megawatt elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	MWh	Megawattstunde
DSL	Digital Subscriber Line -> digitaler Teilnehmeranschluss	MW_p	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Fotovoltaik-Kraftwerks)
EBIT	Earnings before interest and taxes -> Ergebnis vor Zinsen und Steuern	NESKA	NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg	NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
EStG	Einkommensteuergesetz	NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
EU	Europäische Union	NOx-Buster	Abgasnachbehandlungssystem speziell für den städtischen Stop-and-Go-Verkehr
EuGH	Europäischer Gerichtshof	NRW	Nordrhein-Westfalen
FTTB	Fibre to the Building -> Glasfaserkabel bis ins Gebäude	OLG	Oberlandesgericht
FTTC	Fibre to the Curb -> Glasfaserkabel bis zum Straßenrand	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
FTTH	Fibre to the Home -> Glasfaserkabel direkt bis zum Teilnehmer	OTC	over-the-counter -> außerbörslicher Handel
GEW	GEW Köln AG, Köln	Oudkerk	Oudkerk B.V., Rotterdam / Niederlande
G.fast	Nachfolgestandard zu VDSL 2	Pkw	Personenkraftwagen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	PUC	Projected Unit Credit Method - Anwartschaftsbarwertverfahren
GmbHG	GmbH-Gesetz	RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut	RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
GWh	Gigawattstunde	RheinEnergie	
GWh/a	Gigawattstunde/Jahr	Trading	RheinEnergie Trading GmbH, Köln
HFC	hybride Glasfaser- und Koaxialnetze	RNG	Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln
HGB	Handelsgesetzbuch	SARS-CoV-2	Corona-Virus
		Schilling	
		Omnibusverkehr	Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth
		SKE	Steinkohleeinheit
		StStG	Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen
		SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
		t	Tonne

TanKE	Elektrotankstelle
TEU	Twenty-foot Equivalent Unit -> standardisierte Einheit zur Zählung von Containern
TK	Telekommunikation
Tsd.	Tausend
TÜV	Technischer Überwachungsverein
UCT	uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen
VDL	VDL Bus & Coach bv (Valkenswaard)
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
WSP 1.0	Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0
WSP 1.1	Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 (Nachfolgeprogramm)
ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln



Stadtwerke
Köln GmbH

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2 und 4)
Marius Becker, Köln (S. 3)
Oliver Tjaden, Düsseldorf (S. 7)